Südthüringer Rundschau

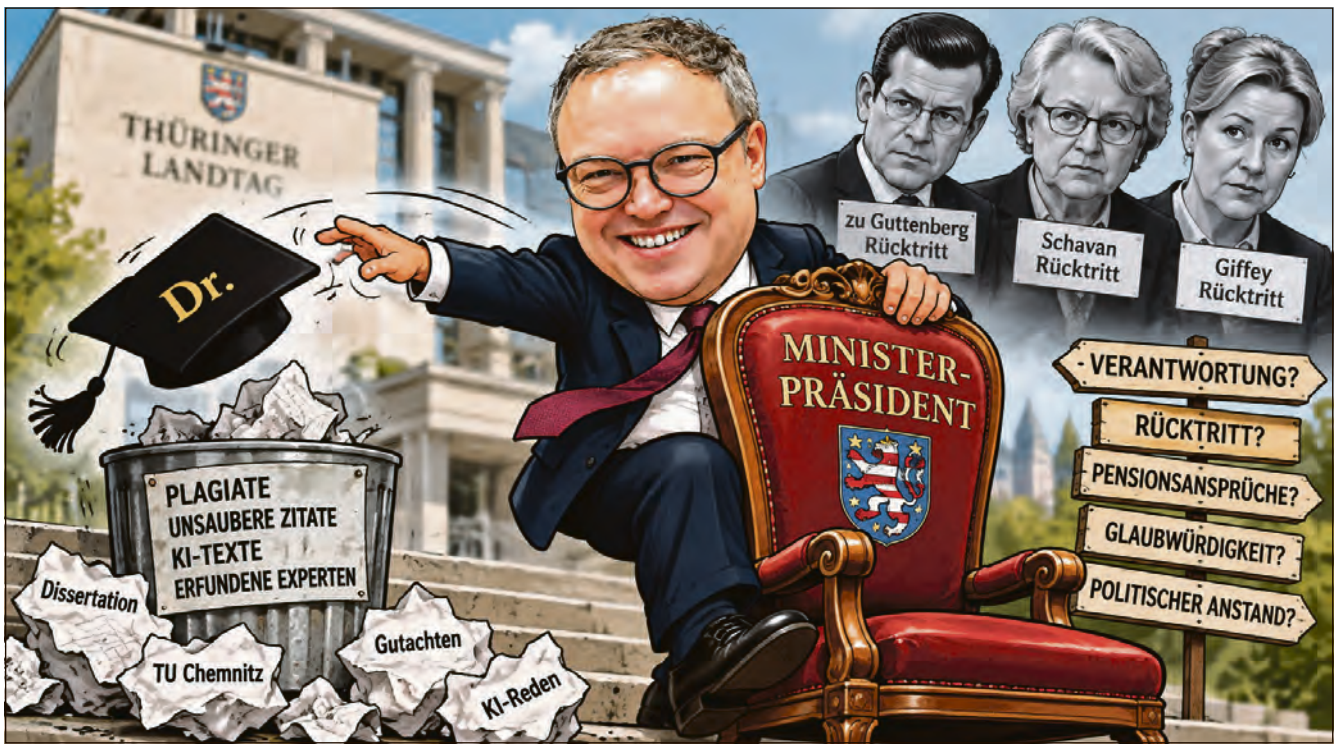
Meinungsfreudig. Unabhängig. Bürgernah.

Telefon: 03685 / 7936-0 | Fax: 03685 / 7936-20 | info@suedthueringer-rundschau.de | www.rundschau.info

Hildburghausen, 14. Oktober 2026 Nr. 42 / Jahrgang 36/2026

Doktortitel weg – und die Verantwortung?

Mario Voigt akzeptiert die Aberkennung seiner Doktorwürde und bleibt Ministerpräsident. Doch was bedeutet das für Glaubwürdigkeit, politische Verantwortung und das Vertrauen der Thüringer?



Der Doktortitel ist weg, der Ministerpräsidentensessel bleibt: Mario Voigt zieht seine Klage zurück – doch die Fragen nach Glaubwürdigkeit und politischer Verantwortung bleiben. ***Karikatur:*** *KI-generiert*

Erfurt. Stellen wir uns einmal vor, ein ganz normaler Arbeitnehmer würde bei seiner Bewerbung mit Qualifikationen glänzen, die ihm später wegen schwerwiegender Unregelmäßigkeiten aberkannt werden. Sein Arbeitgeber hätte vermutlich einige unangenehme Fragen. Und je nach Fall könnte sogar der Arbeitsplatz auf dem Spiel stehen. In der Politik gelten offenbar andere Regeln. Dort kann man einen akademischen Titel verlieren und trotzdem an der Spitze eines ganzen Bundeslandes stehen. Genau darüber wird in Thüringen derzeit gestritten.

Erst kämpfen, dann aufgeben

Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt (CDU) hat am 7. Oktober seine Klage gegen den Entzug seines Doktortitels zurückgezogen. Die Technische Universität Chemnitz hatte ihm bereits im Januar 2026 die Doktorwürde aberkannt. Auch sein Widerspruch blieb erfolglos.

Monatelang verteidigte Voigt seine wissenschaftliche Arbeit. Nun soll plötzlich Schluss sein. Seine Begründung: Er wolle seine ganze Kraft den Menschen in Thüringen widmen und sich nicht länger mit einem jahrelangen Rechtsstreit beschäftigen.

Das klingt zunächst verantwortungsbewusst. Schließlich hat ein Ministerpräsident tatsächlich Wichtigeres zu tun, als sich vor Gericht um zwei Buchstaben vor seinem Namen zu streiten.

Allerdings drängt sich eine Frage auf: Warum kommt diese Erkenntnis erst jetzt?

Wichtig bleibt dabei: Ein Gericht hat nicht über die Plagiatsvorwürfe entschieden. Mit der Rücknahme der Klage bleibt die Entscheidung der Universität bestehen. Ein gerichtliches Schuldeingeständnis ist das nicht.

Was für den Bürger gilt, muss auch für Politiker gelten

Der österreichische Plagiatsforscher Stefan Weber wirft Voigt zahlreiche nicht ausreichend gekennzeichnete Textübernahmen und weitere wissenschaftliche Unregelmäßigkeiten vor. Die Universität sah nach ihrer Prüfung genügend Gründe, ihm den Doktorgrad abzuerkennen.

Für den gewöhnlichen Bürger ist die Sache schwer nachvollziehbar. Da wird bei Anträgen, Fördermitteln und Behördengängen auf jedes Komma geachtet. Fehlt ein Nachweis, gibt es Ärger. Stimmen Angaben nicht, drohen Konsequenzen.

Und ausgerechnet bei einem Ministerpräsidenten soll die Frage nach der persönlichen Glaubwürdigkeit plötzlich zweitrangig sein?

Natürlich braucht niemand einen Doktortitel, um Thüringen zu regieren. Aber wer einen solchen Titel führt, muss sich auch daran messen lassen, wie er erworben wurde.

Früher kostete so etwas das Amt

Ein Blick zurück zeigt, warum die Angelegenheit politisch so brisant ist.

Karl-Theodor zu Guttenberg trat 2011 nach dem Entzug seines Doktortitels als Bundesverteidigungsminister zurück. Annette Schavan verlor 2013 nach einer Plagiatsaffäre ihr Amt als Bundesbildungsministerin. Franziska Giffey legte 2021 im Zusammenhang mit ihrer Doktorarbeit das Amt der Bundesfamilienministerin nieder.

Mario Voigt dagegen bleibt Ministerpräsident.

Seine Unterstützer verweisen darauf, dass ein Regierungschef an seiner politischen Arbeit gemessen werden müsse. Ein Doktortitel sei dafür nicht erforderlich. Das ist grundsätzlich richtig.

Doch bei der Affäre geht es längst nicht mehr allein um einen akademischen Grad. Es geht um den Umgang mit Fehlern, um persönliche Verantwortung und darum, welche Maßstäbe die Politik an sich selbst anlegt.

Eine Regierung auf wackligen Beinen

Hinzu kommt die ohnehin schwierige politische Lage in Thüringen. Nach der Spaltung der BSW-Fraktion verfügt die Regierung aus CDU, SPD und Thüringen.Gerecht über keine eigene Mehrheit mehr.

Voigt ist damit auf Unterstützung außerhalb seiner Regierungsfraktionen angewiesen. Gleichzeitig hat er bereits zwei von der AfD beantragte Misstrauensvoten überstanden.

Die AfD fordert weiterhin seinen Rücktritt. Seine Koalitionspartner halten dagegen an ihm fest. Die Linke wiederum spielt bei den parlamentarischen Mehrheiten eine wichtige Rolle.

Man muss weder die Forderungen der AfD unterstützen noch Voigts politische Gegner mögen, um festzustellen: Die Affäre wirft Fragen auf, die sich nicht einfach mit dem Hinweis auf die Regierungsarbeit erledigen lassen.

Denn Vertrauen entsteht nicht dadurch, dass eine Regierung irgendwie im Amt bleibt. Vertrauen entsteht, wenn Politiker nachvollziehbar erklären, weshalb für sie dieselben Maßstäbe gelten sollen wie für andere Menschen.

Und dann wäre da noch die künstliche Intelligenz

Als wäre die Doktoraffäre nicht genug, geriet Voigt auch wegen des Einsatzes künstlicher Intelligenz in öffentlichen Texten und Reden in die Kritik.

Besonders unangenehm war ein Gastbeitrag, in dem erfundene Expertenzitate auftauchten. Der Beitrag wurde zurückgezogen. Auch der Einsatz von KI bei einer Rede zum Holocaust-Gedenktag sorgte für Diskussionen.

Natürlich ist die Nutzung künstlicher Intelligenz nicht grundsätzlich verwerflich. Auch Politiker dürfen moderne Hilfsmittel verwenden.

Aber eines sollte selbstverständlich sein: Wer unter seinem Namen veröffentlicht oder spricht, trägt die Verantwortung für den Inhalt.

Eine Maschine kann beim Formulieren helfen. Sie kann einem Politiker aber weder die Verantwortung noch die notwendige Sorgfalt abnehmen.

Rücktritt oder Weitermachen?

Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht, ob Mario Voigt ohne Doktortitel Ministerpräsident sein darf. Selbstverständlich darf er das rechtlich.

Die Frage ist vielmehr, wie schwer die festgestellten wissenschaftlichen Mängel politisch wiegen und welche Konsequenzen daraus folgen sollten.

Ein Rücktritt wäre eine mögliche Antwort. Eine umfassende öffentliche Aufarbeitung und eine nachvollziehbare Erklärung wären andere.

Fortsetzung auf Seite 3 >

Autolackierung-Täuber
HBN • Dammstraße 1
Lackierung von
KLEINSCHÄDEN bis
UNFALLINSTANDSETZUNG
☎ 0171 / 7 54 28 63

Alter Führerschein? Jetzt wird's Zeit!

Nächste Umtauschfrist rückt näher – frühe Terminbuchung empfohlen

LK Hildburghausen. Der nächste Stichtag für den verpflichtenden Führerscheinumtausch rückt näher. Bis zum 19. Januar 2027 müssen nach Angaben des Landratsamtes Hildburghausen alle Führerscheine umgetauscht werden, die in den Jahren 2002 bis 2004 ausgestellt wurden. Wer dazugehört, sollte nicht bis kurz vor Ablauf der Frist warten.

Nicht auf den letzten Drücker: Für die nächste Führerschein-Generation läuft die Umtauschfrist am 19. Januar 2027 ab.
***Foto:** KI-generiert*

Ausnahme für ältere Jahrgänge

Eine wichtige Ausnahme gibt es: Bürgerinnen und Bürger, die vor 1953 geboren wurden, haben unabhängig vom Ausstellungsjahr sowie davon, ob sie einen Papier- oder Kartenführerschein besitzen, noch bis zum 19. Januar 2033 Zeit.

Termine für den Umtausch können online über die Internetseite des Landratsamtes Hildburghausen oder während der Sprechzeiten vor Ort im Zimmer 0.65 vereinbart werden. Da täglich nur eine begrenzte Zahl an Umtauschterminen zur Verfügung steht, empfiehlt die Behörde eine möglichst frühzeitige Buchung.

Das muss zum Termin mit

Benötigt werden Personalausweis oder Reisepass mit einer höchstens drei Monate alten Meldebescheinigung, der alte Führerschein sowie ein ausgedrucktes biometrisches Passbild. Der Umtausch kostet derzeit 26,50 Euro, hinzu kommen bei Direktversand nach Hause 6,32 Euro. Aufgrund des hohen Aufkommens bei der Bundesdruckerei kann die Bearbeitung bis zu acht Wochen dauern.

Wer einen Papierführerschein umtauscht, der bei einer anderen Fahrerlaubnisbehörde ausgestellt wurde, benötigt in der Regel zusätzlich eine Karteikartenabschrift.

Fahrerlaubnis bleibt bestehen

Wichtig: Wird die Frist verpasst, wird laut Landratsamt das Führerscheindokument ungültig – nicht jedoch die Fahrerlaubnis selbst. Trotzdem sollte der Umtausch dann schnellstmöglich nachgeholt werden.

Frischekur für die Biotonne

Reinigungstour geht weiter – Behälter nach der Leerung stehen lassen

LK Hildburghausen. Die Reinigung der Biotonnen geht in die nächste Runde. In der Woche vom 19. bis 23. Oktober 2026 ist das Reinigungsfahrzeug wieder in zahlreichen Orten des Landkreises unterwegs. Wichtig für alle Haushalte: Die geleerte Biotonne bitte am Straßenrand stehen lassen, damit sie anschließend gereinigt werden kann. Erst danach sollte der Behälter zurückgestellt werden.

Diese Orte sind an der Reihe

Am **Montag, 19. Oktober**, werden die Biotonnen in Wachenbrunn, Haina, Westenfeld, Sülzdorf, Mendhausen, Mönchshof, Römhild, Milz, Hindfeld, Eicha, Linden und Henfstädt gereinigt.

Am **Dienstag, 20. Oktober**, folgen Weitesfeld, Sachsenbrunn, Tossenthal, Stelzen, Schirnrod, Saargrund, Friedrichshöhe, Hirschendorf, Crock und Oberwind.

Mittwoch, 21. Oktober, stehen Brattendorf, Harras, Veilsdorf, Hetschbach, Kloster Veilsdorf, Schackendorf und Goßmannsrod auf dem Plan. Für Goßmannsrod gilt eine Besonderheit: Die Reinigung erfolgt einen Tag später als die Leerung.

Am **Donnerstag, 22. Oktober**, ist das Reinigungsfahrzeug schließlich in Friedrichsanfang, Häselrieth, Wallrabs, Birkenfeld, Waldstadt, Weitersroda, Heßberg, Bürden, Neuendambach, Gerhardsgereuth, Grimmelshausen, Kloster Veßra, Siegritz und Ebenhards unterwegs.

Also nicht zu schnell mit der Tonne zurück aufs Grundstück: Erst leeren, dann reinigen lassen – und anschließend sauber zurück an ihren Platz.

Blutspendetermine

Suhl. Das Institut für Transfusionsmedizin Suhl führt folgende Blutspendetermine durch:

- **Freitag, 16. Oktober 2026:** 15.00 bis 19.00 Uhr: Eisfeld, WEFA, Hintere Bahnhofstraße 1,
- **Montag, 19. Oktober 2026:** 16.30 bis 19.30 Uhr: Crock (Auengrund), Dorfgemeinschaftshaus, Kirchweg 8,
- **Donnerstag, 22. Oktober 2026:** 16.30 bis 19.30 Uhr: Westhausen, Gaststätte „Zum schwarzen Ross", Hauptstraße 105.

Achtung: Spenden kann jeder Erwachsene ohne relevante Vorerkrankungen ab 18 Jahren. Mit dem Wegfall der Altersobergrenze ist das Alter aktuell kein Ausschlussgrund mehr. Die Spendentauglichkeit entscheidet der anwesende Arzt.

Wir bitten alle Spender, vorhandene Blutspendepässe, den Personalausweis oder den Reisepass mitzubringen.

Vielen Dank an all unsere Spender und die, die es werden wollen!

Notdienste

Apotheken-Notdienst

Mittwoch, 14.10.2026:
- Apotheke am Markt, Markt 1 in Hildburghausen

Donnerstag, 15.10.2026:
- Theresen-Apotheke, Schleusinger Straße 23 in Hildburghausen

Freitag, 16.10.2026:
- Adler-Apotheke, Burgstraße 11 in Schleusingen

Samstag, 17.10.2026:
- Feldstein-Apotheke, Ernst-Thälmann-Straße 13 in Themar
- Auenapotheke, Marktstraße 31 in Eisfeld

Sonntag, 18.10.2026:
- Schlosspark-Apotheke, Schlossparkpassage 4 in Hildburghausen

Montag, 19.10.2026:
- Markt-Apotheke, Markt 14 in Eisfeld

Dienstag, 20.10.2026:
- Auenapotheke, Marktstraße 31 in Eisfeld

Mittwoch, 21.10.2026:
- Adler-Apotheke, Burgstraße 11 in Schleusingen

Donnerstag, 22.10.2026:
- Apotheke am Straufhain, Obere Marktstraße 11 in Straufhain, OT Streufdorf
- Linden-Apotheke, Schleusinger Straße 64 in Auengrund, OT Brattendorf

Krankenhäuser

- Klinik Hildburghausen: **03685/7730**
- SRH Zentralklinikum Suhl: **03681/359**
- Helios Klinikum Meiningen: **03693/900**
- Klinikum Coburg: **09561/220**

Polizei 110

- Polizeiinspektion Hildburghausen: **03685/7780**

Feuerwehr 112

Rettungsleitstelle

- bei lebensbedrohlichen Zuständen und Unfällen: **112** oder **03682/40070**

Frauenhaus

- Das Frauenhaus in Meiningen ist von 9.00 bis 15.00 Uhr telefonisch erreichbar unter: **03693/502026**. Außerhalb dieser Zeit ist es über die Polizei und Rettungsleitstelle rund um die Uhr erreichbar.

Strom- & Gasversorgung

- Service: **03685/7770**
- Notfall: **08005/6867177**

Thüringer Energie AG Störungs-Nummern:
- Strom: **0361/73907390**
- Erdgas: **0800/6861177**

Wasser- & Abwasserverband

- Telefonische Erreichbarkeit 24 h von Montag bis Sonntag unter **03685/79470** und auf der Homepage www.wavh.de

Wohnungsgesellschaft Hildburghausen

- Bereitschaftstelefon: **0171/6576596**

Tierärzte

- Tierhaltern im Notdienstkreis Hildburghausen / Sonneberg wird unter der einheitlichen Rufnummer **0361/64478808** ein für Sie im Südthüringer Raum nächstgelegener Tierarzt vermittelt.

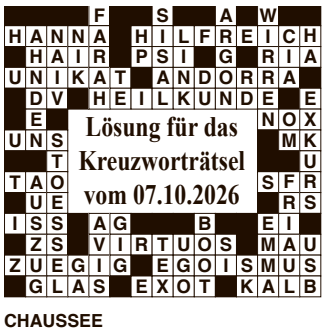
1	2	3	4	5	6	7	8	9

5	2		3	9		6		
6	9		7			8		
	1			6		9		
1					7	5		6
				2				
2		5	6					3
		2		7			5	
		3			1		6	8
		1		5	3		9	7

Sudoku vom 14.10.2026

5	9	8	1	2	3	6	7	4
7	6	1	8	9	4	5	2	3
2	3	4	6	5	7	8	9	1
4	1	6	9	8	2	3	5	7
3	5	7	4	1	6	2	8	9
8	2	9	3	7	5	4	1	6
9	7	3	5	4	8	1	6	2
6	8	2	7	3	1	9	4	5
1	4	5	2	6	9	7	3	8

Lösung Sudoku vom 07.10.2026



Südthüringer Rundschau

Impressum:

Kurier-Verlag GmbH
Untere Marktstraße 17
98646 Hildburghausen

Inhaber der Kurier-Verlag GmbH:
- Alfred Emmert

Geschäftsführer:
- Alfred Emmert
- Karl-Friedrich Dummer

Telefon / Fax: 03685 / 7936-0 / -20
Mail:
info@suedthueringer-rundschau.de
Internet: www.rundschau.info

Redaktion:
A. Emmert, K.-Fr. Dummer

Anzeigen: Alfred Emmert

Umsatzsteuer-ID:
DE 233617924

Registernummer:
HRB 302579 Jena

Verteilte Auflage: 20.000

Erscheinungsweise: wöchentlich mittwochs an über 175 Auslagestellen im Landkreis Hildburghausen. Bei Lieferung im Postabonnement beträgt der jährl. Bezugspreis 150 €, der 1/2 jährl. Bezugspreis 75 € und der 1/4 jährl. Bezugspreis 37,50 € (inklusive MwSt.).

Derzeit gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom Juli 2021.

Für **unverlangt eingesandte Manuskripte** keine Gewähr. Für den Inhalt der Artikel, die den Namen des Verfassers tragen, übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigen- und Redaktionsschluß: jeweils Montag 13.00 Uhr

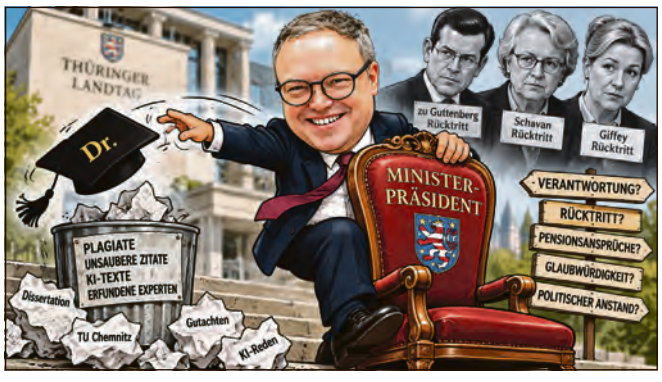
Technische Herstellung:
Kurier-Verlag GmbH,
98646 Hildburghausen,
Untere Marktstraße 17.

Druck: Czech Print Center
Černokostelecká 613/145
108 00 Praha 10 –
Malešice
Tschechische Republik

Reklamationen: Nur innerhalb 7 Tagen nach Erscheinungsdatum. Später eingehende Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. **Für Hörfehler** bei telefonisch aufgegebenen Anzeigen und Korrekturen übernehmen wir **keine Haftung**. Bitte geben Sie uns deshalb Ihren Auftrag schriftlich oder lassen Sie sich bei uns beraten.

Doktortitel weg – und die Verantwortung?

Mario Voigt akzeptiert die Aberkennung seiner Doktorwürde und bleibt Ministerpräsident. Doch was bedeutet das für Glaubwürdigkeit, politische Verantwortung und das Vertrauen der Thüringer?



Der Doktortitel ist weg, der Ministerpräsidentensessel bleibt: Mario Voigt zieht seine Klage zurück – doch die Fragen nach Glaubwürdigkeit und politischer Verantwortung bleiben.

Karikatur: *KI-generiert*

> Fortsetzung von Seite 1

Voigt hat sich entschieden, im Amt zu bleiben. Seine Unterstützer sehen darin die Bereitschaft, Verantwortung für Thüringen zu übernehmen. Seine Kritiker werfen ihm vor, persönliche Konsequenzen zu vermeiden.

Beide Positionen gehören zur öffentlichen Debatte. Entscheidend ist, dass die Angelegenheit nicht einfach unter den Teppich gekehrt wird.

Die Rechnung zahlt das Vertrauen

Am Ende geht es nicht um zwei Buchstaben vor einem Namen. Es geht darum, welchen Maßstab Politiker an sich selbst anlegen. Wer von den Bürgern Ehrlichkeit, Verantwortung und Konsequenz verlangt, muss diese Ansprüche auch gegen sich selbst gelten lassen. Genau daran wird Mario Voigt nun gemessen.

Der Titel ist weg – die Fragen bleiben

Für viele Menschen in Südthüringen sind ganz andere Dinge wichtig: bezahlbare Energie, funktionierende Schulen, erreichbare Ärzte, sichere Arbeitsplätze und eine Verwaltung, die ihren Aufgaben gerecht wird.

Niemand erwartet von einem Ministerpräsidenten eine makellose Doktorarbeit als Voraussetzung für gute Politik.

Aber die Menschen dürfen erwarten, dass ihre gewählten Vertreter Fehler erklären, Verantwortung übernehmen und sich nicht hinter wohlklingenden Formulierungen verstecken.

Mario Voigt sagt, er wolle sich nun ganz auf Thüringen konzentrieren. Daran wird er sich messen lassen müssen.

Denn am Ende zählt nicht, ob vor seinem Namen ein „Dr." steht. Entscheidend ist, ob die Bürger den Worten und Entscheidungen ihres Ministerpräsidenten vertrauen können.

Ein Doktortitel lässt sich aberkennen. Verlorenes Vertrauen dagegen lässt sich nicht einfach durch eine Pressekonferenz zurückholen.

Katzenschutz geht uns alle an

Catmobil in Hildburghausen zeigt, warum Verantwortung nicht beim eigenen Haustier endet

Hildburghausen. Was passiert mit einer gefundenen Katze? Wer kümmert sich um herrenlose Tiere? Und welche Pflichten haben Besitzer von Freigängern? Beim Besuch des Catmobils des Deutschen Tierschutzbundes auf dem Hildburghäuser Marktplatz standen genau diese Fragen im Mittelpunkt. Im Rahmen der Thüringer Tierschutzwoche nutzten zahlreiche Bürger die Gelegenheit, sich über Katzenhaltung, Straßenkatzen und die geltenden Regelungen zu informieren. Auch Dr. Abele, Leiter des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes, stand für Gespräche zur Verfügung.

Freigänger: Kastration, Chip und Registrierung

Seit dem 1. Oktober 2025 gilt im Landkreis Hildburghausen eine Katzenschutzverordnung. Wer eine Katze im Schutzgebiet hält und ihr unkontrollierten Freigang ermöglicht, muss das Tier kastrieren, mit einem Mikrochip kennzeichnen und registrieren lassen. Eine Registrierung ist beispielsweise bei TASSO oder FINDEFIX möglich.

Auch das regelmäßige Füttern freilebender Katzen kann Folgen haben: Wer dauerhaft für ein Tier sorgt, kann als Haltungsperson gelten und damit entsprechende Pflichten übernehmen. Größere Katzenpopulationen oder freilaufende Tiere können dem Veterinäramt beziehungsweise den zuständigen Ordnungsbehörden gemeldet werden. Der Tierschutzverein Südthüringen unterstützt zusätzlich mit Kastrationsaktionen.

Tierschutz braucht mehr als gute Herzen

Bei den Gesprächen wurde deutlich, dass wirksamer Tierschutz nur gemeinsam funktionieren kann. Behörden, Kommunen, Tierheim und Ehrenamtliche müssen an einem Strang ziehen. Bürgermeister Patrick Hammerschmidt verwies darauf, dass ehrenamtliches Engagement allein nicht ausreiche: Es brauche auch finanzielle Unterstützung und verlässliche Strukturen.

Ute Poerschke, Vorsitzende des Tierschutzvereins Südthüringen e.V., betonte zudem die Bedeutung klarer Zuständigkeiten und einer ausreichenden Finanzierung der Tierheime. Für Fundtiere sind die Ordnungsämter der Gemeinden zuständig.

Helfen beginnt auch mit Hinschauen

Dr. Abele machte außerdem auf einen oft unterschätzten Punkt aufmerksam: Missstände müssen sorgfältig dokumentiert werden. Nur so könnten Sachverhalte konsequent verfolgt und gegenüber Behörden oder vor Gericht belegt werden. Gleichzeitig verwies er auf die begrenzten personellen Ressourcen der unteren Tierschutzbehörde.

Der Besuch des Catmobils machte damit deutlich: Katzenschutz beginnt beim verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Tier – funktioniert auf Dauer aber nur, wenn Tierhalter, Ehrenamtliche, Tierheime, Kommunen und Behörden gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Unsere Empfehlungen der Woche:

Ein Hauch von Italien auf dem Teller

Ofengemüse mit zartschmelzender Burrata und feiner Pistazien-Basilikum-Creme – ein mediterraner Genuss, der Urlaubsgefühle weckt

Mediterranes Glück: Ofengemüse trifft cremige Burrata und feine Pistaziencreme. ***Foto:*** *Kraidlzeig*

Manchmal braucht es nur wenige Zutaten, um sich ein Stück Urlaub nach Hause zu holen. Wenn der Duft von frisch geröstetem Gemüse durch die Küche zieht, sonnengereifte Tomaten ihr volles Aroma entfalten und cremige Burrata auf eine köstliche Pistazien-Basilikum-Creme trifft, ist Genuss vorprogrammiert.

Dieses farbenfrohe Gericht vereint mediterrane Leichtigkeit mit einer raffinierten Geschmackskomposition. Herrlich aromatisch, wunderbar cremig und überraschend einfach zuzubereiten – ein kleines Fest für die Sinne!

So wird's gemacht

Paprika, Aubergine, Zucchini und Tomaten in mundgerechte Stücke schneiden, auf einem Backblech verteilen und mit Olivenöl, Salz und Pfeffer vermengen. Bei 200 °C Ober-/Unterhitze etwa 25 bis 35 Minuten goldbraun rösten. Gegen Ende die Kapern dazugeben.

Für die Creme Pistazienmus mit Wasser, Essig und Basilikumöl glatt rühren und mit Salz abschmecken. Bei Bedarf etwas mehr Wasser zugeben, bis die Creme schön geschmeidig ist.

Die Pistaziencreme auf den Tellern verstreichen und das warme Ofengemüse darauf anrichten. Burrata halbieren und daraufsetzen. Mit Basilikumöl beträufeln und nach Wunsch mit gerösteten Pistazien verfeinern.

Genusstipp: Besonders köstlich schmeckt dazu frisch geröstetes Ciabatta oder knuspriges Baguette. Damit lässt sich auch der letzte Rest der aromatischen Creme genießen. Wichtig ist außerdem, das Gemüse nicht zu dicht auf dem Backblech zu verteilen. Nur so entstehen die herrlichen Röstaromen, die dieses Gericht so besonders machen.

Zutaten für 4 Personen:

Für das Ofengemüse:

- 2 Paprikaschoten
- 1 Aubergine
- 1 Zucchini
- 250 g Tomaten
- 2 EL Kapern
- etwas Olivenöl
- Salz und frisch gemahlener schwarzer Pfeffer

Für die Pistazien-Basilikum-Creme:

- 100 g Pistazienmus
- 50–80 ml Wasser
- 1–2 EL Essig
- **1–2 EL Kraidlzeig Basilikumöl (im Erlesenes-Laden erhältlich)**
- etwas Salz

Zum Verfeinern:

- 2 Kugeln Burrata
- etwas Basilikumöl
- nach Belieben geröstete Pistazien

AGRAR GmbH Streufdorf

Steinfelder Straße 2

Telefon:
(03 68 75)
6 19 19

Thüringer Qualitätsprodukte

Der Metzgermeister empfiehlt:
Angebot vom 20.10. bis 24.10.2026

- gef. Lende geräuchert ..100 g 1,79 €
- Schweineringel ..100 g 1,69 €
- Bockwurst ..100 g 1,20 €
- Eisbein hinten ..100 g 0,73 €
- Geschnetzeltes, verschiedene Sorten ..100 g 1,26 €

Dienstag frisches Wellfleisch in unseren Filialen, solange der Vorrat reicht.

Mittwoch in Streufdorf, Donnerstag in Hildburghausen Rostbratwurst.

Angebot der Woche
12.10. bis 17.10.2026

Landmetzgerei Römhild
Michael & Pfeiffer GmbH
Steinweg 30 | 98630 Römhild

FLEISCH:		
Schweinebauch	100 g	0,75 €
Lachsbraten vom Schwein	100 g	0,89 €
Rostbratwurst grob	100 g	1,09 €
HAUSGEMACHT & LECKER:		
Leberwurst im Ring	100 g	1,19 €
Hausmacher Rotwurst	100 g	1,28 €
Preßkopf im Glas	Stück	3,30 €
FRISCH AUS DEM RAUCH:		
Pfefferbeißer	100 g	1,65 €
Knacker	100 g	1,49 €
FREITAGSKRACHER:		
Rinderbraten	100 g	1,45 €

Unsere Filialen:			Filiale in	Landmarkt
Stammfiliale	Norma-Markt	Filiale am Lidl	Heldburg	Schackendorf
Römhild	Hildburghausen	Schleusingen	Häfenmarkt 67	Eisfelder Str. 66
036948 85727	03685 404114	036841 557875	036871 317592	03685 6879132

FLEISCHEREI STEINER

Genuß aus dem Thüringer Land

Handwerkliche Meister-Qualität

Inh. Mirko Steiner: Am Frohnberg 11 (Gewerbegebiet) • 98646 Adelhausen
Telefon: (0 36 85) 40 52 63 • Fax: (0 36 85) 40 52 64
WWW.FLEISCHEREI-STEINER.DE

Angebot 43. KW vom 20.10. bis 24.10.2026

1A Schmor- o. Spickbraten (Jungbulle), mager	100 g	1,99 €
Schmetterlings-Schnitzel (Schwein)	100 g	1,09 €
Fleischwurst grob, mit Schinkeneinlage	100 g	1,29 €
Fleischsalat „Altdeutsch" (Hausmarke)	100 g	1,39 €
Knackwurst Ringel (Schwein), verschiedene Sorten	100 g	1,44 €

Dienstag - Blutkuchen / Schweiß gebacken
Mittwoch - Spint (Wellfleisch) von 9.30 bis 11.30 Uhr
Donnerstag - frische Pferdeboulette mit Soße

Öffnungszeiten: Di. - Fr.: 8 - 18 Uhr • Sa.: 8 - 12 Uhr

Südthüringer Rundschau Erlesenes

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr
Telefon: 0 36 85 / 79 36 0, erlesenes.info
Untere Marktstr. 17, 98646 Hildburghausen

Genuss // Geschenke // Lieblingsstücke

WEIN AUS ERFURT.
Mit Liebe gemacht. Für unsere Region.

Weingut Gloria aus Erfurt steht für **ehrlichen Wein** – gewachsen mit **Hingabe**, gepflegt mit **Sorgfalt** und vinifiziert mit **echter Handarbeit.**

Keine Massenware. Sondern Charakter im Glas.
Entdecken Sie Weine, die Erfurt schmecken lassen.

AUS ERFURT Gewachsen in Erfurt – geprägt von Boden und Klima.
MIT LEIDENSCHAFT Sorgfältig gepflegt, mit Hand gelesen und schonend ausgebaut.
FÜR BESONDERE MOMENTE Ob zum Genießen oder Verschenken – ein Stück Erfurt.

REGIONAL. AUTHENTISCH. EINZIGARTIG.

JETZT PROBIEREN!
Unsere Weine – echt. regional. besonders.

Exklusiv erhältlich im Erlesenes-Laden Hildburghausen!

Südthüringer Rundschau Erlesenes

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr

Telefon: 0 36 85 / 79 36 0, erlesenes.info

Untere Marktstr. 17, 98646 Hildburghausen

Genuss // Geschenke // Lieblingsstücke

Raus aus dem Alltag, rein in den Wald

„Rückgrad Hildburghausen“ lädt zum Waldbaden und bewussten Durchatmen ein

Hildburghausen. Den Duft des Waldes einatmen, dem Rascheln der Blätter lauschen und für eine Weile den Alltag hinter sich lassen: Der Rückgrad Hildburghausen e. V. lädt am Samstag, 17. Oktober 2026, zu einer besonderen Wanderung unter dem Motto „Waldbaden – Achtsame Momente in der Natur“ ein.

Waldbaden ist dabei weit mehr als ein gewöhnlicher Spaziergang. Im Mittelpunkt steht das bewusste Eintauchen in die Atmosphäre des Waldes. Geräusche, Düfte, Stille und die kleinen Details der Natur werden intensiv wahrgenommen. Durch diese Form der Achtsamkeit soll es gelingen, zur Ruhe zu kommen, den Kopf freizubekommen und Entspannung zu finden.

Während der Wanderung lernen die Teilnehmer zudem verschiedene Übungen für einen achtsamen Umgang mit sich selbst kennen. Ziel der gemeinsamen Tour ist der Bismarckturm.

Treffpunkt ist um 14.15 Uhr am Gebäude der AOK PLUS, Obere Allee 16/16a in Hildburghausen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 15. Oktober unter 0171 / 4781738 erforderlich. Der Teilnahmebeitrag beträgt 10 Euro.

Wer also Lust hat, den Wald einmal mit anderen Augen – und vor allem mit allen Sinnen – zu erleben, ist herzlich eingeladen, sich diese kleine Auszeit in der Natur zu gönnen.

Komm, wir gehn ins KINO
Stadtsaal-Lichtspiele
Kino - Sportsbar - Spieltreff - Minigolf
Bad Königshofen Kellereistr. 63 09761/2063 www.stadtsaal-kinos.de
KINOPROGRAMM

Weichenstellung für Hildburghausens Theater

Mitgliederversammlung berät über mögliche Fusion und kommende Veranstaltungen

Hildburghausen. Beim Theaterverein Hildburghausen e.V. stehen wichtige Entscheidungen an. Der Vorstand lädt deshalb am Montag, 26. Oktober 2026, um 17 Uhr zur Mitgliederversammlung ins Stadttheater Hildburghausen ein. Aufgrund der besonderen Tagesordnung hofft der Vorsitzende Reinhard Haschlar auf eine rege Beteiligung der Mitglieder.

Ein zentraler Punkt des Abends ist der Antrag der Amateurbühne auf Fusion mit dem Theaterverein. Nach der Beratung soll darüber ein Beschluss gefasst werden. Damit könnte die Versammlung wichtige Weichen für die weitere Arbeit des Vereins stellen.

Von Glühweinmarkt bis Silvester

Doch auch die nächsten Veranstaltungen stehen auf der Tagesordnung. Gemeinsam sollen die Vorbereitungen für den Glühwein- beziehungsweise Weihnachtsmarkt sowie für Silvester besprochen werden. Darüber hinaus richtet sich der Blick bereits weiter in die Zukunft: Welche Vorhaben stehen 2027 und 2028 an und wie soll sich der Theaterverein in den kommenden Jahren entwickeln?

Die Versammlung ist nicht nur den Vereinsmitgliedern vorbehalten. Sie findet öffentlich statt, sodass auch interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind, dabei zu sein und sich über die weitere Entwicklung des Theatervereins zu informieren.

Vier Kapitel, die Deutschland veränderten

Vortrag in der Haselschule blickt auf Weimarer Republik, NS-Zeit, Weltkrieg und deutsche Teilung

Hildburghausen. Wie konnte sich Deutschland innerhalb weniger Jahrzehnte von der Weimarer Republik über die NS-Diktatur und den Zweiten Weltkrieg bis hin zur Gründung zweier deutscher Staaten entwickeln? Mit diesen historischen Umbrüchen beschäftigt sich ein Vortrag am Freitag, 16. Oktober 2026, um 16 Uhr in der Haselschule.

Unter dem Titel „4 Kapitel deutscher Geschichte“ beginnt die Veranstaltung mit der Weimarer Republik von 1919 bis 1932. Daran schließt sich die Entstehung und Festigung der nationalsozialistischen Diktatur an. Im Mittelpunkt steht dabei die vom Vortrag vertretene These, dass die Machtübertragung an Hitler und die NSDAP am 30. Januar 1933 maßgeblich von einflussreichen Vertretern aus Industrie, Banken und Großgrundbesitz getragen worden sei.

Vom Weltkrieg bis zum geteilten Deutschland

Das dritte Kapitel widmet sich dem Zweiten Weltkrieg, mit besonderem Augenmerk auf den Krieg der Sowjetunion gegen das nationalsozialistische Deutschland. Thematisiert werden unter anderem Kriegsprofiteure, der Kampf gegen das NS-Regime sowie schließlich der Sieg der Anti-Hitler-Koalition.

Zum Abschluss richtet sich der Blick auf die Nachkriegszeit. Beleuchtet werden die unterschiedlichen Entwicklungen in der Sowjetischen Besatzungszone und den drei westlichen Besatzungszonen, die schließlich zur Gründung zweier deutscher Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen führten.

Der Vortrag verspricht damit einen weit gespannten Blick auf einige der einschneidendsten Jahrzehnte deutscher Geschichte und lädt dazu ein, sich mit historischen Entwicklungen und deren Deutungen auseinanderzusetzen.

Eine Nacht, die verbindet

Veste Heldburg lädt zur KulTOURnacht mit Geschichte, Licht und Genuss

Heldburg. Wenn Museen ihre Türen bis spät in den Abend öffnen, Geschichte auf besondere Atmosphäre trifft und sogar ein Bus die Kulturorte miteinander verbindet, ist wieder Regionale KulTOURnacht. Am Samstag, 17. Oktober 2026, ist auch die Veste Heldburg dabei. Unter dem diesjährigen Motto „miteinander“ gestalten 14 Institutionen aus den Landkreisen Hildburghausen, Coburg, Kronach und Sonneberg ein abwechslungsreiches Abendprogramm.

Von 18 bis 23 Uhr können Besucher das Museum auf der Veste erkunden. Auch Streufdorf, Bad Rodach und Meeder beteiligen sich in der näheren Umgebung. Eine eigens eingerichtete Buslinie verbindet die Veranstaltungsorte und macht es möglich, an einem Abend gleich mehrere Stationen zu besuchen.

Auf den Spuren von Georg II.

Ein besonderer Programmpunkt wartet am Fuße der Veste: Um 19.15 Uhr und 21.15 Uhr starten am ehemaligen Bahnhof Heldburg historische Stadtführungen unter dem Thema „Georg II. von Sachsen-Meiningen und die Stadt Heldburg“. Rund 45 Minuten lang geht es auf Spurensuche durch die Geschichte.

Auch oben auf der Veste begegnet den Gästen Georg II.: Die Sonderausstellung über den Herzog kann an diesem Abend in ganz besonderem Ambiente entdeckt werden. Dazu erstrahlt der Innenhof farbenfroh illuminiert und verleiht der Burg eine außergewöhnliche Kulisse.

Wer zwischendurch eine Pause braucht, kann den Abend in der Gaststätte HELENE bei Essen und Getränken genießen. So verbindet die KulTOURnacht, passend zu ihrem Motto, Geschichte, Kultur, Genuss – und vor allem Menschen miteinander.

Das vollständige Programm aller beteiligten Einrichtungen gibt es unter www.regionale-museumsnacht.de.

Milz feiert Kirmes!

Tracht, Tanz und Tradition: Die 78. Milzer Trachtenkirmes lädt zum Mitfeiern ein

Tracht, Tradition und Lebensfreude: Milz feiert seine 78. Kirmes. ***Foto:*** *Kirmesverein*

Milz. Wenn der Kirmesbaum geschmückt wird und die historischen Trachten wieder das Ortsbild prägen, ist es endlich so weit: Vom 16. bis 18. Oktober 2026 feiert Milz seine 78. traditionelle Trachtenkirmes. Eine Woche später folgt die Nachkirmes. Für die Milzer sind diese Tage weit mehr als ein Fest – sie sind gelebte Heimat und ein Wiedersehen mit Freunden, Nachbarn und ehemaligen Einwohnern.

Traditioneller Auftakt

Los geht es am Freitag, 16. Oktober, mit dem traditionellen Antrinken. Zuvor zieht die Kirmesgesellschaft durchs Dorf und macht in den Elternhäusern der Kirmesmädchen ihre Aufwartung. Ab 18 Uhr wird im Kulturhaus gemeinsam bei Musik und guter Verpflegung der Kirmesauftakt gefeiert.

Der Samstag, 17. Oktober, beginnt um 9.30 Uhr mit dem Festgottesdienst zur Kirchweih – dem Ursprung der Milzer Kirmestradition. Ab 13 Uhr zieht die Kirmesgesellschaft durchs Dorf, bevor die Kirmesburschen bei der Planaufführung ihre humorvollen Sprüche vortragen. Um 15 Uhr sind die Kleinsten beim Kinderkirmestanz an der Reihe. Ab 20 Uhr sorgt die Liveband „Zeltstoff“ beim Kirmestanz für Stimmung und eine sicherlich lange Kirmesnacht.

Sprüche, Streiche und alte Trachten

Viel Zeit zum Ausschlafen bleibt nicht. Am Sonntag, 18. Oktober, ist die Kirmesgesellschaft wieder im Ort unterwegs und bringt den Milzern musikalische Ständchen. Ab 15 Uhr folgen Planaufführung und die traditionelle Kirmespredigt.

Dann dürfte es wieder einiges zu lachen geben: Kirmesschulz Hannes Thein und Kirmespfarrer Heinrich Leupold erinnern an Streiche, Pannen und Missgeschicke, die den Milzern im vergangenen Jahr widerfahren sind. Danach klingt das große Kirmeswochenende bei Musik, kulinarischen Leckerbissen und gemütlichem Beisammensein am Kulturhaus aus.

Ein besonderer Blickfang sind während der Festtage die historischen Milzer Trachten. Ihre Tragweise sowie zahlreiche Bräuche und Rituale werden seit Generationen weitergegeben. Die Milzer Kirmes ist deshalb keine künstlich inszenierte Folklore, sondern bis heute lebendiges Brauchtum.

Genau das macht ihren besonderen Reiz aus: Jung und Alt feiern gemeinsam, alte Traditionen treffen auf ausgelassene Stimmung. Und wenn bereits die Jüngsten beim Kinderkirmestanz mit Begeisterung dabei sind, zeigt sich, dass dieses Stück Milzer Heimat auch in Zukunft weiterleben wird.

Dass die Trachtenkirmes bereits zum 78. Mal gefeiert wird, zeigt, welchen Stellenwert sie im Dorf besitzt. Hinter den Festtagen stecken viele Stunden Vorbereitung und zahlreiche helfende Hände. Kirmesgesellschaft, Vereine und Unterstützer sorgen gemeinsam dafür, dass aus überliefertem Brauchtum Jahr für Jahr ein Fest für das ganze Dorf und seine Gäste wird. Gerade dieses Miteinander macht die Milzer Kirmes zu etwas Besonderem – und lässt die Vorfreude jedes Jahr aufs Neue wachsen.

Eine Woche später wird nachgefeiert

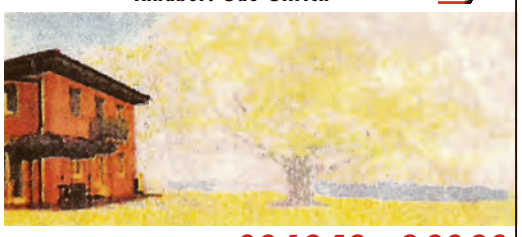
Am Samstag, 24. Oktober, steigt ab 19.30 Uhr der Nachkirmestanz mit „STEP – Die Partymacher“. Diesmal dürfen die Kirmesmädchen ihren „Plotzern“, den Kirmesburschen, mit eigenen Sprüchen Kontra geben – beste Unterhaltung dürfte also garantiert sein.

Am Sonntag, 25. Oktober, beginnt um 10.30 Uhr der Frühschoppen, ab 11.30 Uhr gibt es Mittagstisch. Anschließend zeigt die Kinderkirmesgesellschaft bei ihrer Planaufführung, dass sich Milz um den Nachwuchs seiner Kirmestradition keine Sorgen machen muss.

Die Kirmesgesellschaft Milz, der Milzer Stürch e. V. und die beteiligten Kapellen laden Einheimische und Gäste herzlich ein: Auf nach Milz – Tracht an und Kirmes feiern!

Landwirtschaftlicher Qualitätserzeuger AG - MILZGRUND e.G. - MILZ
Agrargenossenschaft „Milzgrund“ e.G.
Untertorstraße 18 • 98630 Römhild / OT Milz
Telefon: 03 69 48 / 2 04 10
Internet: www.agrarmilz.de

mehr als nur Metall
JMF Metallbautechnik GmbH
Schloßgarten 1
98631 Grabfeld OT Jüchsen
Telefon +49 (0) 3 69 47 / 5 20-0
Telefax +49 (0) 3 69 47 / 5 20-1 20
eMail info@jmf-gmbh.de
www.jmf-gmbh.de
■ Fenster und Türen ■ Wintergarten ■ Fassaden ■ Brandschutz

Wir liefern Qualität
SystemBau Haina
Inhaber: Udo Ullrich

kompetent & fair
Lindenweg 3 | 98630 Römhild / OT Haina 036948 - 82090
Fenster | Wintergärten | Türen | Sonnenschutz | Garagentore | Rollläden

caldatrac® Industrieofenbau GmbH & Co.KG
Bastian Friedrich
Staatl. gepr. Techniker Maschinenbau
Geschäftsleitung
Breitenseer Weg 2-6
97633 Höchheim
Tel. +49 (0)9764.95808.11
Fax +49 (0)9764.95808.99
bastian.friedrich@caldatrac.com
www.caldatrac.com

Versicherungsmakler Frank GmbH
regional • unabhängig • über 30 Jahre Erfahrung
Vergleiche aus über 160 Versicherungsgesellschaften
VERSICHERUNGSMAKLER FRANK GmbH
- Firmen-und Privatversicherungen aller Art
- Sonderkonzepte zu Top-Prämien
- Schadenabwicklung
- Betriebliche und private Altersvorsorge
- Berufsunfähigkeitsabsicherung (Vergleichsprogramme)

Heurichstraße 31 • 98630 Römhild
www.vm-frank.de • andreas.frank@vm-frank.de
Telefon: 036948/20720 • Mobil: 0174/8793521

PROFITIEREN SIE VON UNSEREN VIELFÄLTIGEN MÖGLICHKEITEN:
CNC-PRÄZISIONSFERTIGUNG • TASTERFERTIGUNG • OBERFLÄCHENVEREDELUNG • KONTAMINATIONSFREIES ERODIEREN • MONTAGE KOMPLEXER BAUGRUPPEN • EROSIERENDE SCHLEIFSCHEIBENPROFILIERUNG
BUCHERT Präzisionstechnik GmbH & Co KG

BUCHERT PRÄZISIONSTECHNIK GmbH & Co KG • Betty-Munker-Str. 2 • 98630 Römhild
Tel. 036948 / 822-43 • info@buchert-praezisionstechnik.de • buchert-praezisionstechnik.de

Kleinanzeigen

Bekanntschaften

Lust auf den Süden? Netter Dipl.-Ing., 61 Jahre, fit, sportlich, NR, sucht sympathische Begleiterin für eine Auszeit in Torrox-Costa/Andalusien. Ein paar Wochen oder länger – unkompliziert und ohne Druck. Apartment am Meer vorhanden, Anreise im Wohnmobil. Sonne, Meer, Radfahren, Wandern, Ausflüge, gutes Essen und entspannte Tage zu zweit. Du bist humorvoll, unternehmungslustig und genießt auch entspannte Stunden am Meer? Dann sollten wir uns kennenlernen. Interesse? E-Mail: du9@gmx.de

Sie, 74 Jahre, mit normaler Figur, sucht humorvollen Partner für gemeinsame Unternehmungen und schöne Stunden zu zweit. ☎ 09562/5789221.

Fahrzeuge / Zubehör

MULTICAR M25 zu verkaufen, EZ 12/1988, 45 PS, Diesel, 82.500 km, Maul- und Kugelkupplung, Aufsatzbretter, HU bis 01/2027, guter Zustand. Preis: VB. ☎ 036871/29288.

Subaru Justy zu verkaufen, Bj. 2004, 70 kW, Allrad, Anhängerkupplung, 140.000 km, ohne TÜV. Preis: VB. ☎ 0160/4539248.

Einachs-Dreiseitenkipper zu verkaufen. EZ 11/2016, mit Papieren, zulässiges Gesamtgewicht 5.000 kg. Preis: 4.800 €. ☎ 03686/301083.

Landwirtschaft

An alle Kleintierzüchter und Pferdehalter: **Verkaufe kleine Bündel Stroh und Heu (ca. 70 × 40 × 30 cm) sowie Futterrüben**. Auslieferung nach Absprache möglich. ☎ 03685/ 704179.

Immobilien

Die Vermietung wird Ihnen zu viel? Zuverlässiger Ingenieur, 43 Jahre, sucht Mehrfamilienhaus mit mindestens 3 Wohnungen im Umkreis von Eisfeld zur Weiterentwicklung. Schnelle und unkomplizierte Abwicklung. ☎ 0152/37399612.

WIR DRUCKEN IN ÜBERGRÖSSE.

Einfache Gestaltung. Unübersehbar.

Poster & Plakate bis DIN A0

für kurzfristige Werbemaßnahmen, Schaufenster, Aufsteller oder zur Dekoration an der Wand, einfach ein Klassiker.

Wir drucken Ihre Plakate!

Südthüringer Rundschau

0 36 85 / 79 36 0

kontakt@rundschau.info

98646 Hildburghausen | Untere Marktstraße 17

Immobilien

Schönes, gepflegtes Mehrgenerationenhaus in Hildburghausen zu verkaufen. Saniert, mit zwei getrennten Wohneinheiten à 80 m², 2 Balkonen, Doppelgarage und ca. 1.000 m² gepflegtem Gartengrundstück. Preis: VB. ☎ 01578/1507847.

Kaufgesuche

Sammler sucht Schallplatten aus den Bereichen Rock, Metal, Punk, Hip-Hop, Reggae, Soul, Jazz, Funk und Electronic. ☎ 0155/60831052.

Musiker sucht Saxophon, Akkordeon, E-Bass, Gitarren, Blasinstrumente, Celli, Geigen u. v. m., auch reparaturbedürftig. ☎ 0155/60831052.

Suche alte Celli, Geigen und Bratschen, auch reparaturbedürftig, sowie Kontrabässe, Saxophone, E-Gitarren und E-Bässe. ☎ 0157/ 54847634.

Sammler kauft Näh- und Schreibmaschinen, Zinn, Lederjacken, Armband- und Taschenuhren, Münzen, Schallplatten, Porzellan, Kristall sowie Gegenstände aus Haushaltsauflösungen u.v.m. ☎ 0152/17031195.

Kaufe alles rund um Zinn, versilbertes Besteck u.v.m. ☎ 0152/17031195.

Suche Militaria aus dem 1. und 2. Weltkrieg aller Art. ☎ 06623/9157279.

Suche Pelze und Nerze aller Art von privat. ☎ 06623/9157279.

Sammler sucht alte Uhren aller Art, z. B. Taschen- und Armbanduhren, außerdem Gitarren, Geigen, Celli, Kontrabässe, Saxophone, Zinn, Silberbesteck und Modeschmuck. Alles anbieten, auch defekt. ☎ 0177/6039370.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen

☎ 03944/36160, www.wm-aw.de Fa.

Kaufgesuche

PKW Ankauf/Export

Tel.: 0160 / 94 16 68 97

u. 0 36 86 / 61 61 56

BEEZIS KFZ-Handel

SOFORT-BARGELD

Auch Unfall- & Motorschaden

Unterricht

Schlechte Noten? **WMK-Lernhilfe bietet Nachhilfe in Mathe, Latein, Physik, Englisch u. v. m.** Beratung unter ☎ 03685/704296.

Verkauf

KAMINHOLZ BRENNHOLZ

– zu verkaufen –

ofenfertig

trocken

sauber gespalten

Jetzt bestellen!

unter Tel.

0171 / 5452593

Affenbrotbaum (Geldbaum), ca. 40 Jahre alt, zu verkaufen. Durchmesser: ca. 50 cm, Höhe: ca. 60 cm. Preis: VB. ☎ 03685/701513.

Verschiedenes

Blondine Jenny, 37 Jahre, sportlich und schlank, ist Krankenschwester aus Leidenschaft. Doch ich fühle mich oft einsam und wünsche mir von Herzen einen liebevollen Partner für eine gemeinsame, glückliche Zukunft. Bitte melde dich! Über PV, Tel./SMS: 0152/09017440.

Einsame Witwe Jutta, 70 Jahre, mit liebevollem Wesen, fühlt sich sehr allein. Ich bin eine herzliche, häusliche Frau, kann gut kochen und liebe es, mit meinem flotten Auto an den See zu fahren. Vielleicht lernen wir uns bei einer Tasse Kaffee näher kennen? Melde dich! Tel.: 0151/27186363 über Marc-Aurel.eu.

Jetzt finden oder inserieren!

Verschiedenes

Mein Name ist Laura, 52 Jahre. Ich bin attraktiv, liebevoll, zuverlässig und habe eine schöne weibliche Figur. Und das Beste kommt noch: Ich suche den Mann, den ich verwöhnen und lieben darf. Bist du der Richtige? Dann melde dich jetzt! Ich freue mich auf unser erstes Treffen. Über PV, Tel./SMS: 0170/4432364.

Unser Angebot für Sie:

KLEINANZEIGE

2 WOCHEN FÜR BEZAHLEN

&

4 WOCHEN IN DER Südthüringer Rundschau

VERÖFFENTLICHEN!

Mehr Reichweite. Mehr Erfolg. Nur bei der Südthüringer Rundschau!

Stellenangebote

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams einen

KOCH (m/w/d)

in Vollzeit für 38,5 Stunden/Woche

ab 01.03.2027

Voraussetzungen:
- freundlicher Umgang mit Kindern
- Einsatzbereitschaft auch an Wochenenden

Was wir bieten:
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Vergütung in Anlehnung an den TVöD
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögenswirksame Leistungen
- 30 Tage Urlaub/Jahr und 3 zusätzliche freie Tage

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:
Burkhard Werner
Stiftung DLEH
Hermann-Lietz-Schule
Stiftung 1, 98663 Haubinda
bewerbungen@hl-haubinda.de
Tel.: 036875-6710

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine

KÜCHENKRAFT (m/w/d)

in Teilzeit für 30 Stunden/Woche

ab sofort

Voraussetzungen:
- freundlicher Umgang mit Kindern
- Einsatzbereitschaft auch an Wochenenden

Was wir bieten:
- Unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Vergütung in Anlehnung an den TVöD
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögenswirksame Leistungen
- 30 Tage Urlaub/Jahr und 3 zusätzliche freie Tage

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:
Burkhard Werner
Stiftung DLEH
Hermann-Lietz-Schule
Stiftung 1, 98663 Haubinda
bewerbungen@hl-haubinda.de
Tel.: 036875-6710

www.knoll-tierbestattungen.de

Knoll Wenn Tiere die Seite wechseln.

Abholung
Mit Blumen und geschmücktem Korb begleiten wir dein Tier in Geborgenheit bei der Abholung mit unserem Tierbestatterfahrzeug.

Heimführung und Erinnerung
Mit Pfotenabdrücken, digitalen Fotos, etwas Fellhaaren und der Kremierungsurkunde kommt dein Tier in seiner Urne nach Hause.

Aufbahrung und Abschied
Zeit für dich und dein Tier. Letzte Berührungen im Zweigespräch. „Hör" auf dein Herz und bewahre dir die Verbundenheit.

Erinnerung
Auf Wunsch fertigen wir dazu besondere Erinnerungsstücke mit Laser- und Gravurtechnik wie z.B. Schmuck oder Gipsabdrücke.

KNOLL Tierbestattungen | Untere Marktstr. 18 | Hildburghausen | Tel. 03685 – 700 112

Ihre private Kleinanzeige - ab 4,50 € sind Sie dabei!

Eine Anzeige in der „Südthüringer Rundschau" (verteilte Auflage 20.000) kostet Sie für **die ersten 3 Zeilen nur 4,50 €**, jede weitere Zeile 1,50 €.
(Immobilienanzeigen, Vermietung und Verpachtungen werden als geschäftliche Anzeigen berechnet)

Anzeigenschluß: Montag, 12 Uhr

	privat inkl. MwSt.	geschäftl. zzgl. MwSt.
Mindestgröße 3 Zeilen	4,50 €	6,00 €
	6,00 €	8,00 €
	7,50 €	10,00 €
	9,00 €	12,00 €
	10,50 €	14,00 €

PRO BUCHSTABE, WORTZWISCHENRAUM UND SATZZEICHEN EIN FELD BENUTZEN!

Bei Anzeigen unter Chiffre kommen zum Anzeigenpreis ❑ 2,50 € bei Abholung ❑ 5,- € bei Zusendung hinzu.
(Preise für Veröffentlichung in überregionalen Zeitungen auf Anfrage)

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Buchen Sie den Rechnungsbetrag bitte ab:

Bank: _____

BLZ: _____

Kto.-Nr.: _____

Erscheinungstag: _____ ❑ Bar bezahlt

Bitte veröffentlichen Sie meine Kleinanzeige in der Rubrik:

_____

Den Coupon ausfüllen **(mit Angabe der BLZ und Kontonummer)** und per Fax oder per Post schicken an: **Südthüringer Rundschau, Untere Marktstr. 17, 98646 Hildburghausen, Fax: (03685) 7936-20, E-Mail: buero@suedthueringer-rundschau.de, Tel.: (03685) 7936-0** oder geben Sie ihn im Büro der Südthüringer Rundschau ab und bezahlen **BAR** von **Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr** ☛ **Anzeigenschluß: Montag, 12 Uhr**

maier PRÄZISIONSTECHNIK

PRÄZISION SEIT 1997

Seit 1997 fertigen wir Präzisionsdrehteile in höchster Qualität. Unsere Kompetenz liegt in der präzisen Fertigung von komplexen Drehteilen mittels CNC und konventioneller Drehtechnik und bildet sich in unserem breiten Leistungsspektrum ab.

Wir realisieren Liefermengen von 10 – 100.000 Stück und fertigen Drehteile mit einem Durchmesser von 5,5 bis 65 mm. Den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte gewährleisten unsere gem. DIN EN ISO 9001 zertifizierten Prozesse sowie unsere umfangreiche Mess- und Prüfanlagen.

Unsere Kunden aus der Hydraulik- und Automobilindustrie sowie aus dem Maschinenbau sind wir verpflichtet, beste Qualität zu jeder Zeit zu liefern.

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG!

▸ Elektriker (m/w/d)

Du sorgst dafür, dass unsere Anlagen laufen – sicher, effizient und zuverlässig!

▸ Betriebsschlosser / Metallbauer (m/w/d)

Du hältst unsere Technik in Bestform und packst mit Präzision an!

▸ Zerspanungsmechaniker – Drehtechnik / Dreher / Maschinen- und Anlagenführer Metallindustrie / Maschinenbediener – Metallindustrie (m/w/d)

Du fertigst Präzisionsdrehteile mit modernster Technik und höchstem Qualitätsanspruch.

▸ Mitarbeiter Prüfzentrum (m/w/d)

Du sorgst dafür, dass unsere Qualität nicht nur stimmt, sondern überzeugt!

WIR BIETEN:

- unbefristete Festanstellung mit einer ansprechenden Vergütung
- jährliche Sonderzahlungen
- 37,5 Stunden/Woche
- 30 Tage Urlaub
- eine betriebliche Alters- und Gesundheitsvorsorge
- Zuschuss zum Mittagessen bei einem externen Mittagsversorgungsanbieter
- Betriebsarzt
- Kostenlose Parkmöglichkeiten auf dem Firmengelände
- Individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten
- Bereitstellung und Reinigung von Arbeitskleidung

INTERESSE GEWECKT?

Dann sende uns deine Bewerbung an:

personal@maier-praezisionstechnik.de

oder per Post an:

Maier GmbH & Co. KG Präzisionstechnik
Personalabteilung
Langer Steg 9
98646 Hildburghausen

Scanne den QR-Code und erfahre mehr über uns!

www.maier-praezisionstechnik.de

GRAND OPENING

EM RANCH ÖFFNET IHRE TORE

Unser Traum. Unser Hof. Unsere Geschichte.

Ein Zuhause für Pferd & Mensch

Manche Träume begleiten einen ein Leben lang. Unser Traum war schon immer ein **eigener Pferdehof**. Ein Ort, an dem wir mit **unseren Pferden** leben, arbeiten, wachsen und etwas **ganz** Eigenes schaffen können.

Wir, Leonie und Etienne, haben uns irgendwann getraut, aus diesem **Traum Wirklichkeit werden zu lassen**. Was einmal mit einer Idee und ganz viel **Hoffnung** begonnen hat, ist heute **unser Zuhause** und **unser eigener Betrieb**.

In den vergangenen Monaten haben wir Schritt für Schritt aufgebaut, verändert, gestaltet, gelernt, angepackt und manchmal auch improvisiert. Hinter dem, was heute zu sehen ist, stecken unzählige Stunden Arbeit, viele Herausforderungen, aber vor allem ganz viel **Herzblut**. Und wenn wir heute zurückblicken, erfüllt es uns mit unglaublich viel Stolz und Dankbarkeit. Zu sehen, was aus unserem Traum geworden ist. Unser Hof lebt. Unser Betrieb läuft. Und unser Traum ist Wirklichkeit geworden.

Dabei sind wir besonders dankbar für all die **wunderbaren** Menschen, die uns auf unserem Weg begleitet, unterstützt und an uns geglaubt haben. Denn ein Hof ist für uns nicht nur ein Ort – er lebt von den Begegnungen, den gemeinsamen Erlebnissen und den Menschen, die ihn mit Leben füllen.

Und weil wir finden, dass ein solcher Weg nicht nur uns gehören soll, möchten wir unsere Türen öffnen und euch daran teilhaben lassen.

Deshalb laden wir euch herzlich zu unserem Grand Opening am 24. & 25. Oktober ein!

Wir möchten euch unseren Hof zeigen, **euch ein Stück unserer** Geschichte erzählen und voller Stolz mit euch teilen, was wir gemeinsam bereits geschaffen haben.

Und auch wenn schon so viel entstanden ist, ist unsere Reise noch lange nicht zu Ende. Wir haben noch viele Ideen, Wünsche und Zukunftspläne und freuen uns darauf, diesen besonderen Ort weiter wachsen zu lassen.

Du suchst den perfekten Platz für dich und dein Lieblingspferd?
Schreibt uns an: **info@endlessmeadowsranch.de**

Wir freuen uns auf euch!

EM RANCH
est. 2020
Unser Traum. Unser Hof. Unsere Geschichte.
GRAND OPENING
EM RANCH ÖFFNET IHRE TORE
24. – 25. OKTOBER
Feiert mit uns!
SAMSTAG
24. OKTOBER · AB 18 UHR
FOODTRUCK
Burger, Currywurst, Bratwurst & Pommes
FOTOBOX
LINEDANCEPARTY mit WORKSHOP
LIVEMUSIC BAND
Southern Hills
SONNTAG
25. OKTOBER · AB 11.30 UHR
FOODTRUCK
Burger, Currywurst, Bratwurst & Pommes
FÜR DIE KLEINEN
Bastelstationen, Hufeisenwerfen, Kinderreiten
LANDMASCHINEN-VORFÜHRUNG
SHOWS IN DER HALLE
Live kommentiert
· Western: Sorting & Cutting
· Dressur & Springaufführung
LIVEMUSIC BAND
The Faded Jeans
THE FADED JEANS
NASHVILLE SOUNDS
Bundesstrasse 281
Bundesstrasse 281
ÜBERSICHT
1 Einfahrt
2 Reithalle
3 Foodtruck
4 Kinderreiten
5 Landmaschinen
Eisfeld OT Hirschendorf
0171/2390587
info@endlessmeadowsranch.de

Irischer Weihnachtszauber in Hildburghausen

Wenn die Grüne Insel Weihnachten feiert

Hildburghausen. Wenn temperamentvolle Geigenklänge auf mitreißenden Irish Dance treffen, wenn Geschichten aus dem alten Irland lebendig werden und keltische Lebensfreude das Publikum erfasst, hält ein ganz besonderer Weihnachtszauber Einzug in Hildburghausen. Am Sonntag, 13. Dezember 2026, um 18 Uhr gastiert „Irish Christmas – Bob Bales & Friends“ im Stadttheater Hildburghausen. Das Plakat kündigt einen Abend voller „Musik, Geschichten & Tanz aus dem alten Irland“ an.

Irische Lebensfreude trifft Weihnachtszauber: „Irish Christmas“ kommt am 13. Dezember nach Hildburghausen.
Foto: *MIRO LIVE UG*

Ein Stück Irland mitten im Advent

Im Mittelpunkt steht Bob Bales, geboren in der Grafschaft Mayo im Westen Irlands. Gemeinsam mit Majciek Paszek an der Violine, Pianist und Keyboarder Michel Crosio sowie Harry Sawatzki an der Bodhrán-Trommel bringt er jene Mischung auf die Bühne, für die Irland berühmt ist: mitreißende Instrumentalmusik, Gesang, Geschichten und jede Menge Lebensfreude.

Bales ist dabei alles andere als ein Unbekannter. Seine Musik trug zum weltweiten Erfolg der Stepptanzshow „Magic of the Dance“ bei. Bei „Irish Christmas“ greift er zur irischen Bouzouki und zur akustischen Gitarre – und nimmt das Publikum zugleich mit seinen Erzählungen auf eine Reise zu den Wurzeln der irischen Weihnacht.

Wenn die Füße zu fliegen scheinen

Für zusätzliche Leidenschaft auf der Bühne sorgen Gyula Glaser und Nicole Ohnesorge. Glaser wurde dreimal Irish-Dance-Europameister und stand viele Jahre bei „Gaelforce Dance“ auf der Bühne. Seine Frau Nicole Ohnesorge kann ebenfalls beeindruckende Erfolge vorweisen: Sie wurde dreimal Deutsche Meisterin im Irish Dance, Vize-Europameisterin und erreichte den dritten Platz bei einer Weltmeisterschaft.

Gemeinsam verbinden die Künstler Musik, Tanz und Erzählkunst zu einer Reise durch alte keltische Traditionen und das heutige Weihnachtsfest auf der Grünen Insel. Bob Bales erzählt dabei Geschichten aus einer Heimat, in der Weihnachten vor allem eines bedeutet: Gemeinschaft, offene Türen und offene Herzen.

Weihnachten auf Irisch

Und die Iren wissen, wie man Weihnachten auf ganz eigene Weise feiert: mit Weihnachtsschwimmen in der eiskalten Irischen See, den farbenfrohen Umzügen der „Wrenboys“ oder einem heißen Whiskey-Punsch mit Zitrone, Gewürznelken und braunem Zucker. Selbst der Weihnachtsmann darf sich nach getaner Arbeit traditionell mit Guinness und Mince Pie stärken.

Wer also im Advent einmal nicht nur „Stille Nacht“ hören, sondern Weihnachten mit Geige, Bodhrán, Gitarrenklängen und rasanten Tanzschritten erleben möchte, darf sich auf einen außergewöhnlichen Abend freuen. „Irish Christmas“ bringt am 13. Dezember ein Stück Grüne Insel ins Stadttheater Hildburghausen – temperamentvoll, herzlich und wunderbar weihnachtlich.

Karten gibt es in der Touristinformation Hildburghausen sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Irland zu Gast im Schloss

Whisky, Folk und Genuss in der Bertholdsburg

Schleusingen. Irisches Lebensgefühl zieht am Freitag, 23. Oktober 2026, in Schloss Bertholdsburg ein. Der Freundeskreis des Museums lädt zu einem besonderen Whisky-Dinner mit Live-Musik in den Fürstensaal ein. Einlass ist ab 17.30 Uhr, Beginn um 18.30 Uhr.

Genuss trifft Whisky

Die Gäste erwartet ein 4-Gänge-Menü mit irischen Spezialitäten, begleitet von vier ausgewählten Whiskys. Durch das Tasting führt André Lautensack von Whisky-Evening Schleusingen, der Wissenswertes über die edlen Tropfen der Grünen Insel erzählt.

Dabei geht es nicht nur ums Probieren: Die Kombination aus Speisen und ausgewählten Whiskys soll den Gästen die kulinarische Seite Irlands näherbringen. Das historische Ambiente des Fürstensaals liefert dazu den passenden Rahmen für einen außergewöhnlichen Herbstabend.

Irland zum Hören

Für echtes Pub-Feeling sorgen Tim O’Shea und Mike Walsh aus dem Südwesten Irlands. Sänger und Gitarrist O’Shea ist seit Jahrzehnten auf deutschen Bühnen unterwegs. Gemeinsam mit dem preisgekrönten Flötisten Walsh bringt er traditionelle irische Folkmusik und jede Menge Lebensfreude in den Fürstensaal.

Beide Musiker stehen für authentische Klänge statt musikalischer Folklore vom Reißbrett. Mal temperamentvoll, mal gefühlvoll soll ihre Musik jene besondere Stimmung entstehen lassen, für die die Pubs und Musikabende der Grünen Insel bekannt sind.

Plätze sind begrenzt

Die Karten kosten 69 Euro und sind an der Museumskasse erhältlich. Eine verbindliche Anmeldung ist auch unter service@museum-schleusingen.de möglich. Anmeldeschluss ist der 16. Oktober. Eine Abendkasse gibt es nicht.

Dann heißt es im Schloss: Sláinte! – auf einen Abend voller Musik, Whisky und irischem Genuss.

Leserreisen

Südthüringer Rundschau

Ihre Reisehotline:
09534 / 92 20 20
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10 - 16 Uhr
www.frankenland-reisen.de

Genussvoller Heide-Advent

Nordischer Advent mit Gänseessen

3 Tage, Busreise
p.P. im DZ € 399,–

IHRE REISETERMINE:
27. – 29. November 2026
11. – 13. Dezember 2026

Erleben Sie genussreiche Adventstage in der Lüneburger Heide und besuchen Sie beeindruckende Städte wie die Welfenstadt Braunschweig und Hameln an der Weser. Freuen Sie sich auf ein vorweihnachtliches Gänseessen im Hotel.

IHRE LEISTUNGEN
- ✓ Fahrt im modernen Premium Reisebus
- ✓ Doppelzimmer mit Bad oder DU/WC
- ✓ 2 x Übernachtung mit Frühstück
- ✓ 1 x 3-Gang-Menü bzw. Buffet
- ✓ 1 x Gänseessen im Hotel
- ✓ Musikabend mit Heidemusikant
- ✓ Besuch Weihnachtsmarkt in der Welfenstadt Braunschweig
- ✓ Aufenthalt am Schiffshebewerk Scharnebeck
- ✓ Stadtrundgang Lüneburg
- ✓ Besuch Weihnachtsmarkt Lüneburg
- ✓ Aufenthalt Rattenfängerstadt Hameln
- ✓ Kaffee und Kuchen am Anreisetag
- ✓ Reiserücktrittskosten-Absicherung
- ✓ Frankenland-Reisebegleitung

IHR REISEPREIS PRO PERSON:
Doppelzimmer 399 €
Einzelzimmer 469 €

Christmas Garden Mainau erleben

Festliche Tage in der Bodenseeregion

3 Tage, Busreise
p.P. im DZ ab € 399,–

IHR REISETERMIN:
11. – 13. Dezember 2026

Funkelnde Lichterwelten auf der Mainau, die winterliche Kulisse des Rheinfalls und die festlich geschmückte Märlistadt Stein am Rhein machen diese Reise zu einem besonderen Erlebnis in der Vorweihnachtszeit.

IHRE LEISTUNGEN
- ✓ Fahrt im modernen Premium Reisebus
- ✓ Doppelzimmer mit Bad oder DU/WC
- ✓ 2 x Übernachtung im LÉGÈRE Hotel
- ✓ 2 x Frühstücksbuffet
- ✓ Besuch des Weihnachtsmarktes in Konstanz
- ✓ Eintritt zum Christmas Garden auf der Insel Mainau
- ✓ Eintritt Rheinfall Schaffhausen
- ✓ Besuch der Märlistadt Stein am Rhein
- ✓ Besuch der Ludwigsburger Barock-Weihnacht
- ✓ Kaffee und Kuchen am Anreisetag
- ✓ Frankenland-Reisebegleitung

IHR REISEPREIS PRO PERSON:
Doppelzimmer 399 €
Einzelzimmer 499 €

Hinweise: Spar-Zustiege: Burgpreppach – Haßfurt – Schweinfurt – Bamberg – Coburg.
Druckfehler vorbehalten. Es gelten die AGB des Veranstalters. Die Reisen sind für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte kontaktieren Sie uns bezüglich Ihrer individuellen Bedürfnisse.
Bildrechte: stock.adobe.com
Reiseveranstalter: Frankenland Reisen Media GmbH • Fitzendorfer Str. 11 • 97496 Burgpreppach • E-Mail: touristik@frankenland-reisen.de

Frankenland Reisen

Wenn aus Tradition Zukunft wird

Küchenstudio Oleska in Eisfeld stellt mit Marcus Witter die Weichen für die nächste Generation

Eisfeld. Eine Küche ist weit mehr als ein Raum mit Herd, Schränken und Arbeitsplatte. Sie ist Treffpunkt der Familie, Ort für Gespräche, gemeinsames Kochen und viele kleine Momente des Alltags. Seit mehr als drei Jahrzehnten begleitet das Küchenstudio Oleska in Eisfeld Menschen aus der Region dabei, genau diesen besonderen Mittelpunkt ihres Zuhauses zu gestalten. Nun beginnt für das traditionsreiche Unternehmen selbst ein neuer Lebensabschnitt: Die Nachfolge ist geregelt. Inhaber Thomas Oleska wird das Küchenstudio in den kommenden Monaten schrittweise an Marcus Witter übergeben.

Damit ist nicht nur die Zukunft eines langjährig gewachsenen Unternehmens gesichert. Auch ein Stück Eisfelder Wirtschaftsgeschichte bleibt erhalten. Während andernorts traditionsreiche Betriebe schließen müssen, weil sich kein geeigneter Nachfolger findet, ist es Thomas Oleska gelungen, frühzeitig die Weichen für eine Fortführung zu stellen.

Generationswechsel mit Zukunft: Marcus Witter (l.) wird das Küchenstudio Oleska in Eisfeld schrittweise von Thomas Oleska übernehmen. Der bisherige Inhaber begleitet die Übergabe und bleibt dem Unternehmen mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung verbunden. ***Foto:*** *Privat*

Über Jahrzehnte Vertrauen aufgebaut

Das Küchenstudio Oleska ist in Eisfeld längst mehr als nur ein Geschäft. Über viele Jahre hinweg hat sich das Unternehmen einen Namen für persönliche Beratung, individuelle Planung und die Umsetzung von Küchen gemacht, die auf die Wünsche und räumlichen Möglichkeiten der Kunden zugeschnitten sind.

Zahlreiche Familien aus Eisfeld, dem Landkreis Hildburghausen und der weiteren Umgebung haben sich in den vergangenen Jahrzehnten hier beraten lassen. Hinter jeder dieser Küchen steckt eine eigene Geschichte – vom ersten gemeinsamen Zuhause eines jungen Paares bis zur neuen Küche nach einem Umbau oder einer Modernisierung.

Dieses über viele Jahre gewachsene Vertrauen war für Thomas Oleska ein entscheidender Punkt bei der Suche nach einer tragfähigen Nachfolgelösung. Sein Unternehmen sollte nicht einfach irgendwann verschwinden. Vielmehr ging es darum, das Geschaffene in verantwortungsvolle Hände zu geben und gleichzeitig die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sich der Betrieb weiterentwickeln kann.

„Mir war wichtig, eine gute und langfristige Lösung für das Unternehmen zu finden und das, was über viele Jahre entstanden ist, weiterzuführen. Mit der geregelten Nachfolge können wir Bewährtes erhalten und gleichzeitig die Weichen für die Zukunft stellen“, erklärt Thomas Oleska.

Kein harter Schnitt, sondern ein fließender Übergang

Mit Marcus Witter übernimmt nun Schritt für Schritt eine neue Generation Verantwortung. Dabei soll es ausdrücklich keinen radikalen Bruch mit dem bisherigen Konzept geben. Vielmehr soll das Erfolgreiche fortgeführt und behutsam um neue Ideen ergänzt werden.

Die persönliche Betreuung der Kunden, individuelle Lösungen und eine Beratung, bei der nicht irgendeine Küche verkauft, sondern die passende Küche geplant wird, sollen weiterhin im Mittelpunkt stehen. Genau darin liegt für den neuen Verantwortlichen eine wichtige Stärke des Unternehmens.

„Ich freue mich sehr darauf, die Geschichte des Unternehmens weiterzuführen. Für mich geht es nicht darum, alles neu zu machen, sondern die Erfahrung und das Vertrauen, das über Jahrzehnte aufgebaut wurde, mit neuen Ideen zu verbinden und das Unternehmen langfristig für die Zukunft aufzustellen“, sagt Marcus Witter.

Erfahrung bleibt an Bord

Für die Kunden bedeutet der Generationswechsel deshalb keineswegs, dass von heute auf morgen alles anders wird. Thomas Oleska wird die Übergabe in den kommenden Monaten intensiv begleiten und Marcus Witter mit seiner langjährigen Erfahrung zur Seite stehen.

Auch nach der eigentlichen Übergangsphase möchte sich der bisherige Inhaber weiterhin aktiv in das Unternehmen einbringen. Wissen, Erfahrung und die über Jahrzehnte gewachsenen Kontakte bleiben dem Küchenstudio damit erhalten.

Gerade diese Verbindung aus Kontinuität und Veränderung soll dafür sorgen, dass Stammkunden auch künftig auf die gewohnte Verlässlichkeit setzen können und zugleich neue Kunden mit einem zeitgemäßen Auftritt angesprochen werden.

Die Zukunft wird schon bald sichtbar

Dass sich im Küchenstudio Oleska etwas bewegt, soll bereits in diesem Herbst deutlich zu sehen sein. Noch 2026 sind umfangreiche Modernisierungs- und Umbauarbeiten geplant. Herzstück wird eine vollständig neu gestaltete Küchenausstellung sein.

Dort sollen künftig aktuelle Gestaltungstrends, moderne Materialien und zeitgemäße Planungslösungen präsentiert werden. Besucher sollen Inspiration bekommen und erleben können, welche Möglichkeiten moderne Küchen heute bieten – von der Gestaltung und Funktionalität bis hin zur individuellen Anpassung an unterschiedliche Wohnsituationen.

Damit investiert das Unternehmen nicht nur in neue Ausstellungsräume, sondern setzt zugleich ein klares Zeichen: Der Standort Eisfeld hat Zukunft.

Neueröffnung Ende November

Lange müssen sich Interessierte auf das neue Erscheinungsbild nicht gedulden. Bereits für Ende November 2026 ist die Neueröffnung der vollständig überarbeiteten Ausstellung vorgesehen.

Dann soll erstmals sichtbar werden, wie sich die jahrzehntelange Erfahrung des Küchenstudios mit den Vorstellungen der nächsten Generation verbindet. Moderne Präsentation und neue Impulse treffen dabei auf das, was das Unternehmen über Jahrzehnte geprägt hat: persönliche Ansprechpartner, Nähe zum Kunden und eine feste Verwurzelung in der Region.

Der Umbau ist damit weit mehr als eine optische Veränderung. Er markiert auch den Beginn eines neuen Kapitels in der Geschichte des Eisfelder Unternehmens.

Persönlichkeit bleibt das Herzstück

Bei aller Modernisierung soll eines auch künftig unverändert bleiben: der persönliche Kontakt. Wer eine neue Küche plant, trifft schließlich eine Entscheidung für viele Jahre. Umso wichtiger sind Vertrauen, Zeit und eine Beratung, die sich an den tatsächlichen Wünschen der Kunden orientiert. Genau diese Nähe hat das Küchenstudio Oleska über Jahrzehnte geprägt – und genau daran möchte Marcus Witter anknüpfen. Moderne Planung und neue Gestaltungsideen sollen deshalb nicht die persönliche Beratung ersetzen, sondern sie ergänzen. So soll auch künftig jede Küche ein Stück Individualität tragen und am Ende vor allem eines sein: ein Ort, an dem man sich gerne zu Hause fühlt.

Ein starkes Signal für Eisfeld

Eine gelungene Unternehmensnachfolge ist gerade im ländlichen Raum von besonderer Bedeutung. Mit jedem Betrieb, der erhalten bleibt, bleiben auch Know-how, wirtschaftliche Strukturen und persönliche Ansprechpartner in der Region.

Beim Küchenstudio Oleska gelingt der Wechsel nicht erst in letzter Minute, sondern geplant und gemeinsam. Der bisherige Inhaber gibt seine Erfahrung weiter, während sein Nachfolger genügend Raum erhält, eigene Vorstellungen zu entwickeln.

So wird aus einem Generationswechsel kein Abschied, sondern ein Aufbruch. Thomas Oleska übergibt, ohne sich vollständig zurückzuziehen. Marcus Witter übernimmt, ohne das Bewährte über Bord zu werfen.

Und vielleicht passt gerade das besonders gut zu einem Küchenstudio: Auch eine gute Küche entsteht schließlich nicht dadurch, dass man Bewährtes einfach verwirft. Sie entsteht, wenn Erfahrung, gute Ideen und die Wünsche der Menschen miteinander verbunden werden.

Für das Küchenstudio Oleska heißt es deshalb nach mehr als drei Jahrzehnten nicht „Ende einer Ära“, sondern vielmehr: Die Geschichte geht weiter – in Eisfeld, mit neuen Ideen und einem klaren Blick in die Zukunft.

Der Leser hat das Wort!

Meine Gedanken zur Krankenkassenreform

Leserbrief. Die Südthüringer Rundschau berichtete am 30. September 2026 über das vorläufige Ergebnis der Krankenkassenreform – ein „Sparpaket“, dem voraussichtlich eine Strukturreform folgen soll. Mit anderen Worten: Der Gürtel wurde uns wieder einmal enger geschnallt, während wir auf die angekündigte grundlegende Reform weiterhin warten dürfen.

Für eine solche Reform müsste meines Erachtens zunächst analysiert werden, seit wann und wodurch das immense finanzielle Defizit der Krankenkassen entstanden ist. Darüber habe ich mir einige Gedanken gemacht.

Ein Punkt, der dabei geklärt werden sollte, ist die Frage nach möglichen Verlusten von Krankenkassen durch Finanzgeschäfte. Wurden wir beim Beitritt zu unserer jeweiligen Krankenkasse darüber informiert, in welcher Form unsere Beiträge und Rücklagen angelegt werden und welche Risiken damit verbunden sind? Falls Verantwortliche dabei gegen geltende Vorschriften verstoßen haben sollten, stellt sich die Frage nach möglichen Konsequenzen. Vielleicht können Leser der Rundschau, die mit der Rechtslage vertraut sind, hierzu nähere Informationen geben.

Ähnlich verhält es sich mit den Rücklagen der Krankenkassen, auf die der Bund während der Corona-Zeit zugegriffen haben soll. Auf welcher gesetzlichen Grundlage geschah dies? Auch hierzu wäre eine kompetente Einordnung interessant.

Ein häufig genannter Kostenfaktor ist unsere alternde Gesellschaft. Immer mehr Menschen scheiden aus dem Arbeitsleben aus, während zugleich die Krankheitsanfälligkeit im höheren Alter zunimmt. Andererseits arbeiten zahlreiche Rentner weiter und entrichten sowohl auf bestimmte Renteneinkünfte als auch auf ihr Arbeitseinkommen Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung. Auch darüber sollte offen diskutiert werden.

Ein weiterer Punkt ist die Migration. Seit 2015 sind viele Menschen nach Deutschland gekommen. Von politischer Seite wurde dabei immer wieder auch auf den Arbeitskräftebedarf einer alternden Gesellschaft verwiesen. Entscheidend ist für mich jedoch, wie viele Zugewanderte tatsächlich dauerhaft einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen und damit zur Finanzierung unseres Sozialstaates beitragen und welche zusätzlichen Ausgaben auf der anderen Seite entstehen.

Wenn die Bundesregierung ihre Migrationspolitik fortsetzt, sollte sie meines Erachtens auch transparent darstellen, welche Kosten damit verbunden sind und wie diese finanziert werden. Die daraus entstehenden Belastungen sollten nicht einfach zusätzlich den Beitrags- und Steuerzahlern aufgebürdet werden. Stattdessen müsste geprüft werden, an welchen anderen Stellen im Bundeshaushalt Einsparungen möglich sind.

Einsparpotenzial sehe ich auch bei der Vielzahl der Krankenkassen. Warum werden diese nicht zu einer Krankenkasse zusammengeführt, gegebenenfalls ergänzt durch eine bundesweit einheitliche Unfallversicherung für Arbeitsunfälle? Eine solche Struktur könnte Verwaltungskosten reduzieren, Bürokratie abbauen und zu einheitlicheren Bedingungen für die Versicherten führen.

Im Zusammenhang mit dem angekündigten Bürokratieabbau wurde zeitweise auch darüber diskutiert, wie Versicherte künftig über Beitragserhöhungen informiert werden sollen. Sollte die bisherige persönliche Information tatsächlich eingeschränkt werden, könnte dies für Versicherte problematisch werden. Wer eine Erhöhung nicht rechtzeitig bemerkt, könnte beispielsweise Fristen für einen Wechsel verpassen. Ob dies tatsächlich so vorgesehen ist, weiß ich nicht. Gerade deshalb wäre auch hier eine klare Information der Öffentlichkeit notwendig.

Insgesamt habe ich zunehmend den Eindruck, dass die grundlegenden Probleme unseres Landes nicht entschlossen genug angegangen werden. Welche Reformen wurden bisher umgesetzt? Welche konkreten Verbesserungen haben sie gebracht? Und wofür werden unsere Steuern verwendet?

Gerade angesichts der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Situation sollte aus meiner Sicht darüber diskutiert werden, welche Prioritäten Deutschland bei seinen Ausgaben setzt. Dazu gehören auch die erheblichen finanziellen Leistungen für andere Staaten, beispielsweise für die Ukraine. Gleichzeitig werden die Bürger im eigenen Land mit steigenden Beiträgen und Abgaben konfrontiert.

Was sagt dazu eigentlich der „Souverän“, also das Volk? Schließlich sollen in einer Demokratie die Bürger bestimmen, welchen politischen Kurs ihr Land einschlägt. Sind wir uns unserer Möglichkeiten überhaupt noch bewusst?

Wenn Bürger mit der Politik ihrer Regierung nicht zufrieden sind, müssen sie wissen, welche demokratischen und rechtlichen Möglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen, um Einfluss zu nehmen. Dazu brauchen wir verständliche Informationen über unsere Rechte und darüber, auf welchem Wege politische Entscheidungen verändert werden können.

Wer kann uns von kompetenter Seite über diese Möglichkeiten und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen informieren? Es wäre begrüßenswert, hierzu einen Leserbrief oder einen sachkundigen Artikel in der Südthüringer Rundschau zu lesen. Ich könnte mir vorstellen, dass dieses Thema viele Leser interessiert.

Vielleicht wäre das ein Schritt, um wieder stärker und bewusster am politischen Geschehen unseres Landes teilzunehmen. Denn Artikel 20 Absatz 2 des Grundgesetzes hält fest, dass alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht und durch Wahlen und Abstimmungen sowie durch besondere Organe ausgeübt wird. Gerade deshalb sollten wir unsere demokratischen Rechte kennen und wahrnehmen.

Marianne Guttwein
Hildburghausen

Das Morgen gestalten: Warum R2G den Sozialstaat neu begründen muss

Leserbrief. Es gibt Momente in der Geschichte einer Republik, in denen es nicht mehr ausreicht, den Status quo lediglich zu verwalten. Momente, in denen kosmetische Reformen den schleichenden Erosionsprozess gesellschaftlicher Fundamente nicht länger aufhalten können. Wir befinden uns in einem solchen Moment.

Während Bundeskanzler Friedrich Merz unter den Schlagworten „Eigenverantwortung“ und „Gegenleistung“ einen Kurs fiskalischer Härte und des sozialen Rückbaus verfolgt, steht aus meiner Sicht ein wesentliches Versprechen des Grundgesetzes auf dem Spiel: das Sozialstaatsprinzip. Um das Gemeinwohl wieder stärker in den Mittelpunkt zu rücken, braucht es eine neue politische Allianz. Eine rot-rot-grüne Koalition (R2G) wäre für mich daher kein bloßes parteipolitisches Zweckbündnis, sondern eine politische Alternative zum derzeitigen Kurs.

Gegner einer progressiven Wende stellen das Konzept des demokratischen Sozialismus regelmäßig als staatssozialistisches Schreckgespenst dar. Doch ein Blick in das Hamburger Programm, das Grundsatzprogramm der SPD, zeigt ein anderes Verständnis. Dort wird der demokratische Sozialismus als Vision einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft beschrieben, deren Verwirklichung eine dauerhafte Aufgabe bleibe.

Im Kern geht es um das Primat demokratischer Politik gegenüber weitgehend unregulierten Märkten. Der gegenwärtige wirtschaftspolitische Kurs setzt dagegen stärker auf Marktmechanismen und Eigenverantwortung. Ein demokratischer Sozialismus des 21. Jahrhunderts müsste nach meinem Verständnis dafür sorgen, dass Menschen weder die nächste Mietsteigerung noch Altersarmut oder die Folgen des Klimawandels fürchten müssen. Denn Freiheit verliert ihren Wert, wenn sie faktisch nur denjenigen offensteht, die sie sich leisten können.

Die SPD muss sich entscheiden

Visionen bleiben jedoch wirkungslos, wenn sie nur auf dem Papier stehen. Auch die SPD hat während ihrer Regierungsbeteiligungen in den vergangenen Jahrzehnten marktliberale Reformen und Kompromisse mitgetragen. Viele Bürger fragen sich deshalb: Wann besinnt sich die Partei wieder stärker auf ihre sozialdemokratischen Wurzeln und ihr eigenes Grundsatzprogramm?

Aus meiner Sicht ist jetzt der Zeitpunkt dafür gekommen.

Angesichts der sozialen Herausforderungen sollte die SPD nicht länger versuchen, jeden politischen Kompromiss in der Mitte mitzutragen. Sie müsste sich wieder deutlicher auf ihre eigenen sozialpolitischen Grundsätze konzentrieren und eine Zusammenarbeit mit Grünen und Linken ernsthaft prüfen.

Will die SPD verhindern, dass der Sozialstaat weiter geschwächt wird, sollte sie ihr Grundsatzprogramm nicht nur zitieren, sondern dessen wesentliche Forderungen wieder zum Maßstab ihres politischen Handelns machen.

Drei Säulen für einen stärkeren Sozialstaat

Um den Sozialstaat nicht lediglich zu verwalten, sondern zukunftsfähig zu gestalten, müsste ein rot-rot-grünes Bündnis eine umfassende Reformagenda entwickeln.

Die erste Säule wäre eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Sehr große Vermögen sollten stärker zur Finanzierung des Gemeinwesens beitragen, beispielsweise durch eine progressive Vermögensteuer für Multimillionäre und Milliardäre sowie eine wirksame Erbschaftsteuer. Das könnte zugleich Spielräume schaffen, um kleine und mittlere Einkommen zu entlasten.

Auch das Grundsatzprogramm der SPD verweist darauf, dass eine starke Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen Auswirkungen auf Lebenschancen und politische Einflussmöglichkeiten hat.

Die zweite Säule wäre eine soziale Bürgerversicherung. Das Nebeneinander verschiedener Systeme in Gesundheit und Altersvorsorge sollte überwunden werden. In eine gemeinsame Versicherung könnten Erwerbstätige, Selbstständige und Beamte ebenso einzahlen wie Menschen mit entsprechenden Kapitalerträgen. Ziel müsste es sein, die Finanzierung des Sozialstaates auf eine breitere Grundlage zu stellen und eine hochwertige medizinische Versorgung unabhängig vom persönlichen Einkommen zu gewährleisten.

Die dritte Säule betrifft die öffentliche Daseinsvorsorge. Wohnen, Gesundheit, Bildung und Mobilität dürfen meiner Überzeugung nach nicht allein den Regeln des Marktes unterworfen werden.

Dazu könnten stärkere Regelungen für bezahlbare Mieten und ein umfangreiches Investitionsprogramm für den kommunalen Wohnungsbau gehören. Ebenso sollte darüber diskutiert werden, Krankenhäuser und Kliniken wieder stärker in staatliche beziehungsweise kommunale Verantwortung zu überführen. Gesundheit ist für mich keine gewöhnliche Ware, sondern ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

Gleichzeitig müsste die Mitbestimmung der Beschäftigten in den Unternehmen gestärkt werden. Arbeitnehmer sollten bei wichtigen Fragen zu Investitionen, Arbeitsbedingungen und Unternehmensstrategien stärker einbezogen werden. Wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung dürfen keine Gegensätze sein.

Eine politische Alternative ist möglich

Die Politik von Friedrich Merz und der Bundesregierung wird von ihren Befürwortern mit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit, soliden Staatsfinanzen und mehr Eigenverantwortung begründet. Kritiker sehen darin dagegen die Gefahr eines weiteren Abbaus sozialstaatlicher Leistungen.

Genau an diesem politischen Gegensatz müsste eine rot-rot-grüne Alternative ansetzen. Sie könnte versuchen, die Grundwerte des demokratischen Sozialismus mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen unserer Zeit zu verbinden.

Ob ein solches Bündnis erfolgreich wäre, müssten letztlich die Wähler entscheiden. Doch eine Demokratie lebt von politischen Alternativen und von der Auseinandersetzung darüber, wie wir künftig leben wollen.

Für mich lautet die Alternative deshalb: ein Aufbruch zu mehr Solidarität, sozialer Sicherheit und gesellschaftlicher Teilhabe – und eine Politik, die den Menschen wieder stärker in den Mittelpunkt stellt.

Hans-Jürgen Rumm
ehemals Hildburghausen

Der Leser hat das Wort!

Was ist Mensch – und wer darf Mensch sein?

Leserbrief. Seit Jahren wende ich mich über die Südthüringer Rundschau an die Öffentlichkeit, also an unsere menschliche Gesellschaft. Teils mit Erfolg: zum einen, weil der Zeitungsmacher Alfred Emmert meine Meinung in seine Zeitung setzt, zum anderen, weil meine Beiträge von den Lesern gelesen und – was mir noch wichtiger ist – verstanden werden.

Warum mache ich das? Nicht, weil ich damit Geld verdienen will. Auch nicht, weil ich meinen Namen in der Zeitung sehen möchte. Ich schreibe an die Zeitung, weil ich etwas verändern will.

Bin ich deshalb ein „Marxist“? Nein. Ich bin vielmehr einer, der körperlich gealtert ist, sich geistig aber noch fit genug fühlt, um anderen Menschen etwas zu erzählen. Aufgrund meines Geburtsdatums gehe ich mittlerweile auf die 93 zu. Ich habe den Menschen etwas zu erzählen, aber nichts vorzuschreiben. Denn des Menschen Wille ist sein Himmelreich.

Dabei beschäftigt mich vor allem eine Frage: Was ist der Mensch? Und damit verbunden stellt sich eine weitere Frage: Wer darf Mensch sein?

Spätestens an diesem Punkt wird die Sache politisch – und kritisch. Dem einen oder der anderen mag diese Frage willkommen sein, anderen wiederum überhaupt nicht. Sie erscheint unbequem, vielleicht sogar unsinnig oder provokant. Für mich ist sie jedoch höchst persönlich und zugleich gesellschaftlich bedeutsam. Denn ich weiß, dass sie keineswegs nur mich beschäftigt.

Also noch einmal: Was ist Mensch? Was darf Mensch sein? Und warum?

Meine Meinung ist: Nicht jeder Mensch verhält sich automatisch „hilfreich, gut und edel“. Der Mensch lebt, arbeitet, isst und schläft – und Sexualität gehört ebenfalls zum menschlichen Leben. Daraus kann schließlich neues Leben entstehen.

Ein Kind kommt biologisch mit bestimmten Geschlechtsmerkmalen zur Welt. Inzwischen findet sich in amtlichen Zusammenhängen neben „männlich“ und „weiblich“ auch die Bezeichnung „divers“. Gerade dieser Begriff und der gesellschaftliche Umgang damit werfen für mich Fragen auf.

Was bedeutet „divers“ eigentlich? Was sagt diese Bezeichnung über einen Menschen aus? Und warum spielt die Frage des Geschlechts heute eine so große gesellschaftliche und politische Rolle?

Für mich sollte dabei vor allem eines gelten: Die Würde eines Menschen darf nicht davon abhängen, welchem Geschlecht er angehört oder wie sein Geschlecht bezeichnet wird. Gerade wenn so viel von „Würde“ und „Menschlichkeit“ gesprochen wird, sollte sich beides auch im tatsächlichen Umgang miteinander wiederfinden.

Gleichzeitig beobachte ich mit Sorge, wie selbstverständlich heute wieder über Krieg, Waffen und Soldaten gesprochen wird. Menschen dürfen niemals lediglich als Material für politische oder militärische Ziele betrachtet werden. Geschichte sollte uns eigentlich gelehrt haben, wohin es führen kann, wenn der einzelne Mensch hinter vermeintlich höheren Zielen zurücktreten muss.

Für mich stellt sich deshalb die entscheidende Frage: Wie ernst meinen wir es tatsächlich mit der Würde des Menschen?

Als gläubiger Mensch sehe ich die Welt und das menschliche Leben zudem im Zusammenhang mit Gott, der Schöpfung und Jesus Christus. Daraus ergibt sich für mich eine Verantwortung gegenüber jedem menschlichen Leben.

Vielleicht liegt genau darin die Frage, über die es sich zu diskutieren lohnt: Was verstehen wir heute unter Menschlichkeit – und leben wir tatsächlich danach?

Wolfgang Braun
Schmeheim

Bildungsreisen!

Leserbrief. Im MDR-Radio kam am Donnerstag, dem 8. Oktober, gegen 16 Uhr die Meldung, dass an einer Schule in Meiningen in einer Klasse 80 Prozent der Schüler Migranten sind. Diese Schüler kommen aus sieben verschiedenen Ländern und sprechen entsprechend unterschiedliche Sprachen. Da stellt sich für mich die Frage: Wie soll unter solchen Voraussetzungen ein normaler Unterricht stattfinden?

Gleichzeitig wurde berichtet, dass Deutschland derzeit auf Platz 24 der PISA-Studie liegt. An dieser Studie, die die Bildungssysteme verschiedener Länder miteinander vergleicht, nehmen rund 30 Länder teil.

Ich möchte in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass das Bildungssystem der DDR einen hohen Stellenwert hatte. Das war auch ein Grund dafür, dass sich nordische Länder, darunter Finnland, mit dem DDR-Bildungssystem beschäftigten und einzelne Ansätze genauer betrachteten.

Zurück zur MDR-Sendung: Dort wurde berichtet, dass Thüringer Lehrkräfte und pädagogische Delegationen unter anderem nach Finnland gereist sind, um sich das dortige Bildungssystem genauer anzusehen. Sie wollten vor Ort bewährte Ansätze kennenlernen und Anregungen für den eigenen Unterricht gewinnen.

Finnland wurde lange Zeit für sein Schulsystem gelobt, das als gerecht, vergleichsweise stressfrei und erfolgreich galt.

Meiner Meinung nach hätte man sich manche dieser Bildungsreisen ersparen können, wenn man sich intensiver mit der Geschichte der beiden deutschen Staaten beschäftigt und dabei auch genauer betrachtet hätte, welche Elemente des DDR-Bildungssystems möglicherweise erhaltenswert gewesen wären.

Doch nach der Wiedervereinigung wurde das System der Bundesrepublik auf die neuen Bundesländer übertragen. Dabei hätte man aus meiner Sicht stärker prüfen sollen, welche Erfahrungen und Strukturen aus beiden deutschen Staaten sinnvoll miteinander verbunden werden könnten. Artikel 146 des Grundgesetzes bot zudem die Möglichkeit, dass das Grundgesetz seine Gültigkeit verliert, sobald eine vom deutschen Volk in freier Entscheidung beschlossene Verfassung in Kraft tritt.

Heute reisen Lehrer und pädagogische Delegationen nach Finnland, um sich dort Anregungen für ein besseres Bildungssystem zu holen. Für mich hat das eine gewisse Ironie, wenn man bedenkt, dass sich auch andere Staaten in der Vergangenheit mit Erfahrungen aus dem DDR-Bildungswesen beschäftigt haben.

Damit möchte ich zugleich darauf aufmerksam machen, dass in der DDR keineswegs alles schlecht war. Es gab durchaus Dinge und Strukturen, die funktioniert haben und über die man auch heute noch sachlich diskutieren sollte.

Wir Ostdeutschen wurden in den vergangenen Jahrzehnten – oder besser gesagt seit der Wiedervereinigung – in vielerlei Hinsicht eines Besseren belehrt. Die sogenannte Treuhand hat aus meiner Sicht im Osten vieles zerstört. Und heute habe ich den Eindruck, dass ein „Fritze (Pinocchio)“ in diese Fußstapfen getreten ist und Deutschland im Sinne von BlackRock ruiniert.

Ich bin fast 76 Jahre alt und war Lehrer sowie Direktor einer POS in Sonneberg. Zu meiner Zeit als Lehrer genoss dieser Beruf bei Schülern und Eltern noch ein gewisses Ansehen. Heute erleben Lehrkräfte dagegen immer häufiger Beleidigungen, Drohungen und mitunter sogar Gewalt. Besonders erschreckend ist, wenn Lehrerinnen und Lehrer Angst um ihre eigene Sicherheit haben müssen.

So können sich die Zeiten wandeln.

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!

H.-D. Mack
Föritztal

In China Milliarden, in Magdeburg Moral!

Wenn Demokratie plötzlich vom richtigen Parteibuch abhängt - Ein Mechaniker bringt die Moralelite ins Schwitzen

Magdeburg / München. In Deutschland darf jeder wählen, was er will. Zumindest so lange, bis das Ergebnis den selbst ernannten Hütern der Demokratie nicht mehr gefällt. Dann wird aus dem Wähler schnell ein Verdachtsfall, aus dem politischen Gegner eine Gefahr und aus einem gewöhnlichen Dienstwagen eine nationale Gewissensfrage. Willkommen im Deutschland des Jahres 2026, wo ständig von Demokratie und Toleranz gesprochen wird – bis die Falschen gewählt werden. Tobias Rausch heißt der Mann, der seit dem 6. Oktober als erster AfD-Politiker einem deutschen Landesparlament vorsteht. Der 35-Jährige ist gelernter Kfz-Mechaniker und wurde später Immobilienkaufmann. Einer also, der tatsächlich einen Beruf gelernt hat, bevor er Berufspolitiker wurde. Das allein dürfte für manchen Funktionär schon eine ungewohnte Vorstellung sein. Schließlich kann man einem Mann, der weiß, wie ein Schraubenschlüssel funktioniert, nur schwer erklären, dass ein kaputtes Auto durch einen Arbeitskreis, einen Beauftragten und ein 80-seitiges Strategiepapier wieder fährt. Noch unangenehmer dürfte für manche seine Antrittsrede gewesen sein. Rausch versprach Fairness, gleiche Regeln für alle Fraktionen und Respekt vor politischen Gegnern. Keine Kampfansage, kein politisches Säbelrasseln, sondern Sätze, die eigentlich jeder Demokrat unterschreiben können müsste. Natürlich muss sich Rausch daran messen lassen. Eine Rede macht noch keinen unparteiischen Parlamentspräsidenten. Aber was macht man eigentlich, wenn ein AfD-Politiker plötzlich genau jene Mäßigung zeigt, die jahrelang von seiner Partei verlangt wurde? Man könnte sagen: Gut, dann nehmen wir ihn beim Wort. Doch das wäre offenbar viel zu einfach.

Wenn Mäßigung plötzlich stört

Jahrelang lautete die Forderung: Die AfD müsse gemäßigter, sachlicher und demokratischer auftreten. Nun tut ein führender Vertreter zumindest in seiner Antrittsrede genau das – und plötzlich scheint auch das nicht recht zu sein. Denn eine AfD, die ausschließlich provoziert, lässt sich bequem bekämpfen. Eine AfD, die vernünftig redet, zwingt ihre Gegner dagegen dazu, sich mit ihren Argumenten auseinanderzusetzen. Und das ist anstrengender, als zum hundertsten Mal die immer gleiche Warnung vor dem Untergang der Republik auszusprechen. Dabei gilt selbstverständlich: Extremistische Positionen verschwinden nicht durch eine freundliche Rede. Auch Rausch muss beweisen, dass seine Worte mehr sind als Sonntagsrhetorik. Aber wer jahrelang Mäßigung verlangt, sollte sie wenigstens zur Kenntnis nehmen, wenn sie tatsächlich stattfindet. Sonst entsteht irgendwann der Verdacht, dass es gar nicht darum geht, wie sich die AfD verhält, sondern lediglich darum, dass sie existiert.

Freude am Fahren – solange die Gesinnung stimmt

Richtig grotesk wird die Geschichte beim Dienstwagen. BMW hatte dem Landtag von Sachsen-Anhalt ein Leasingangebot unterbreitet. Am 6. Oktober, ausgerechnet am Tag der Wahl von Tobias Rausch, wurde dieses Angebot zurückgezogen. Der neue Landtagspräsident fährt deshalb zunächst mit dem BMW seines CDU-Vorgängers weiter. BMW nennt keinen konkreten Grund für den Rückzug. Vielleicht war alles nur ein unglaublicher Zufall. Vielleicht hatte jemand in München plötzlich festgestellt, dass die Leasingrate falsch berechnet wurde. Vielleicht klemmte auch einfach der Drucker. Oder vielleicht spielte tatsächlich das Parteibuch des neuen Landtagspräsidenten eine Rolle. Bewiesen ist Letzteres nicht, und genau deshalb sollte man es auch nicht als Tatsache behaupten. Fragen darf man trotzdem. Schließlich geht es nicht um einen Dienstwagen für die AfD-Parteizentrale. Vertragspartner wäre der Landtag von Sachsen-Anhalt. Das Fahrzeug gehört zum Amt, nicht zum Parteibuch. Wenn politische Gesinnung tatsächlich Einfluss auf solche Geschäftsentscheidungen hätte, könnte BMW seinen berühmten Werbespruch gleich ergänzen: „Freude am Fahren – politische Unbedenklichkeit vorausgesetzt.“

In China riecht das Geld offenbar besser

Besonders interessant wird die moralische Debatte beim Blick auf die internationalen Geschäfte deutscher Autobauer. BMW verdient seit Jahrzehnten viel Geld in China. Dort regiert bekanntlich keine liberale Demokratie, sondern die Kommunistische Partei. Freie Wahlen, eine unabhängige Opposition und freie Medien sucht man dort vergeblich. Hinzu kommen schwerwiegende Menschenrechtsvorwürfe, insbesondere im Zusammenhang mit Xinjiang. Auch BMW geriet wegen problematischer Lieferketten bereits in die Schlagzeilen. Trotzdem ist China für den Konzern ein wichtiger Markt. Und deshalb darf man fragen: Warum kann ein deutscher Konzern in einem autoritären Staat Milliarden verdienen, während ein Geschäft mit einem demokratisch gewählten deutschen Landesparlament offenbar zumindest so heikel geworden ist, dass ein bereits abgegebenes Angebot wieder verschwindet? Natürlich sind internationale Wirtschaftsbeziehungen etwas anderes als ein Leasingvertrag in Magdeburg. Aber wer öffentlich mit gesellschaftlicher Verantwortung, Weltoffenheit und demokratischen Werten wirbt, muss sich an diesen Maßstäben messen lassen. Vielleicht funktioniert Moral in Großkonzernen ähnlich wie eine Klimaanlage: In Magdeburg läuft sie auf höchster Stufe, in China wird sie aus wirtschaftlichen Gründen etwas heruntergeregelt.

Bei Putin war die Schmerzgrenze höher

Auch Russland zeigt, wie erstaunlich belastbar wirtschaftliche Beziehungen sein können, wenn genügend Geld auf dem Spiel steht. BMW ließ Fahrzeuge in Kaliningrad montieren, Mercedes eröffnete noch 2019 ein eigenes Werk in Russland – fünf Jahre nach der Annexion der Krim. Damals wusste längst jeder, mit wem man es im Kreml zu tun hatte. Trotzdem wurden Geschäfte gemacht und Investitionen geplant. Erst nach dem russischen Großangriff auf die Ukraine 2022 zogen die Unternehmen weitreichende Konsequenzen. Niemand muss daraus ableiten, dass deutsche Autobauer Putins Politik unterstützt hätten. Aber die Geschichte zeigt sehr schön, wie geduldig Konzerne sein können, wenn politische Bedenken auf wirtschaftliche Interessen treffen. Bei einem gewählten deutschen Landtagspräsidenten scheint diese Geduld möglicherweise erheblich schneller aufgebraucht zu sein. Die Moral hat eben manchmal einen erstaunlich kurzen Bremsweg – vor allem dann, wenn der finanzielle Schaden überschaubar bleibt.

Die Brandmauer zieht durchs ganze Land

Ursprünglich bezeichnete die Brandmauer die politische Abgrenzung anderer Parteien gegenüber der AfD. Niemand muss mit einer Partei koalieren, deren Ziele er ablehnt. Das gehört zur politischen Freiheit. Doch inzwischen reicht die Diskussion weit über Koalitionen hinaus. Es geht um Geschäftsbeziehungen, gesellschaftliche Kontakte und die Frage, wie Menschen behandelt werden, die sich zur AfD bekennen oder sie wählen. Man gewinnt zunehmend den Eindruck, dass die politische Auseinandersetzung nicht mehr nur im Parlament stattfindet, sondern bis in den Alltag getragen wird. Wer die falsche Partei wählt, steht unter Verdacht. Wer mit den falschen Leuten spricht, muss sich rechtfertigen. Und wer einen politischen Gegner nicht laut genug verurteilt, gerät womöglich selbst ins Visier. Das erinnert zunehmend an Dorfklatsch mit Moralprüfung – nur dass inzwischen Parteien, Unternehmen und Medien kräftig mitmischen. Dabei wäre eine Unterscheidung dringend nötig: Nicht jeder AfD-Wähler ist ein Rechtsextremist. Genauso wenig ist jeder Kritiker der AfD ein Feind der Meinungsfreiheit. Wer diese Unterschiede nicht mehr sehen will, macht politische Debatten unmöglich.

Demokratie ist kein Wunschkonzert

Besonders merkwürdig wird es, wenn demokratische Entscheidungen offenbar nur dann als Ausdruck des Wählerwillens gefeiert werden, wenn die gewünschten Parteien gewinnen. Gewinnt die eigene Seite, hat das Volk gesprochen. Gewinnt die andere Seite, muss das Volk offenbar dringend über seine demokratischen Pflichten belehrt werden. Natürlich ist eine Wahl kein Freibrief. Gewählte Politiker müssen sich an Verfassung, Gesetze und parlamentarische Regeln halten. Gerade bei einer Partei, deren Landesverband Sachsen-Anhalt vom Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestuft wird, sind kritische Fragen legitim und notwendig. Doch auch das ändert nichts daran, dass demokratische Verfahren und staatliche Ämter nicht nach Sympathie funktionieren dürfen. Ein verfassungsgemäß gewählter Landtagspräsident ist zunächst einmal Landtagspräsident. Nicht erster Klasse bei CDU oder SPD und Holzklasse bei AfD. Sonst können wir demnächst gleich eine politische TÜV-Plakette einführen: Grün für genehm, Gelb für verdächtig und Rot für „Bitte Abstand halten“.

Moral ist billig, solange sie nichts kostet

Das eigentlich Ärgerliche an dieser Geschichte ist deshalb die mögliche Doppelmoral. Deutsche Großunternehmen schmücken sich gern mit Begriffen wie Vielfalt, Weltoffenheit, Verantwortung und Demokratie. Dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden. Im Gegenteil. Nur werden diese Werte merkwürdig elastisch, sobald große Absatzmärkte und Milliardenumsätze ins Spiel kommen. Dann heißt Haltung plötzlich Pragmatismus. Man könnte auch sagen: Moral ist wichtig – solange sie die Bilanz nicht zu sehr belastet. Unternehmen sollen Geld verdienen. Dafür sind sie da. Problematisch wird es erst, wenn dieselben Unternehmen gleichzeitig den Eindruck vermitteln, ihren Kunden politische Nachhilfe erteilen zu wollen. Ein Autobauer sollte vor allem gute Autos bauen, seine Mitarbeiter ordentlich behandeln und wirtschaftlich vernünftig handeln. Für politische Predigten gibt es in Deutschland wahrlich genügend Personal. Die sitzen im Bundestag, in Parteizentralen und Abend für Abend in Talkshows. Einen Vorstand mit eingebautem Heiligenschein braucht es dafür nicht auch noch.

Der kleine Mann darf zahlen – und bekommt die Moralpredigt gratis

Besonders absurd wirkt all das aus Sicht jener Menschen, die jeden Morgen aufstehen und den ganzen Laden mit ihrer Arbeit und ihren Steuern am Laufen halten. Den Handwerker interessiert, ob seine Aufträge reichen. Die Rentnerin fragt sich, was nach Miete, Lebensmitteln und Energie noch übrig bleibt. Der Pendler ärgert sich über Spritpreise, Steuern und kaputte Straßen. Und während diese Menschen rechnen, ob das Geld bis zum Monatsende reicht, beschäftigt sich die Republik mit der Frage, welche politische Gesinnung auf welchem Ledersitz Platz nehmen darf. Deutschland hat marode Infrastruktur, eine schwächelnde Wirtschaft, Fachkräftemangel, hohe Sozialabgaben und eine Bevölkerung, deren Vertrauen in die Politik seit Jahren leidet. Aber immerhin wissen wir jetzt, dass selbst ein Leasingvertrag zum moralischen Hochamt werden kann. Vielleicht sollte man einen Teil dieser Energie irgendwann darauf verwenden, die tatsächlichen Probleme des Landes zu lösen. Das wäre allerdings weniger spektakulär als die nächste öffentliche Haltungsschau.

Wer ausgrenzt, liefert der AfD Wahlwerbung frei Haus

Und genau hier liegt das politische Eigentor. Wer glaubt, die AfD durch immer stärkere gesellschaftliche Ausgrenzung kleinzubekommen, könnte sie damit erst recht groß machen. Jeder Vorgang, der nach Ungleichbehandlung aussieht, liefert der Partei kostenlos neues Material für ihre Erzählung vom abgehobenen Establishment. Man muss die AfD überhaupt nicht mögen, um diesen Mechanismus zu verstehen. Vielleicht wäre es deshalb klüger, endlich ernsthaft zu fragen, warum Millionen Menschen diese Partei wählen. Sind plötzlich Millionen Deutsche über Nacht zu Extremisten geworden? Oder haben viele schlicht das Vertrauen in jene Parteien verloren, die seit Jahren regieren und ihnen anschließend erklären, ihre Unzufriedenheit beruhe hauptsächlich auf schlechter Kommunikation? Wer Sorgen mit Moralpredigten beantwortet, darf sich über Protest nicht wundern. Wer Wähler zurückgewinnen möchte, braucht bessere Argumente und vor allem bessere Politik. Das klingt erschreckend simpel. Vielleicht ist es gerade deshalb so unbeliebt.

Demokratie muss auch die Falschen aushalten

Am Ende geht es um weit mehr als einen BMW. Es geht um eine politische Kultur, in der Haltung zunehmend wichtiger erscheint als der faire Umgang miteinander. Wir reden ständig von Vielfalt, meinen damit aber manchmal nur jene Vielfalt, die uns selbst gefällt. Wir predigen Toleranz, solange niemand ernsthaft widerspricht. Und wir feiern Demokratie, solange die Richtigen gewinnen. Dabei zeigt sich demokratische Stärke gerade im Umgang mit politischen Gegnern. Wer Rechtsextremismus bekämpfen will, soll das mit rechtsstaatlichen Mitteln, Fakten, Argumenten und guter Politik tun. Wer gegen die Verfassung verstößt, muss die Konsequenzen tragen – unabhängig vom Parteibuch. Aber eine Demokratie darf nicht anfangen, ihre Bürger in politisch erwünschte und unerwünschte Kunden, Arbeitnehmer oder Amtsträger einzuteilen. Tobias Rausch muss beweisen, dass seine Worte über Fairness und Gleichbehandlung ernst gemeint sind. Aber denselben Maßstab sollten sich auch seine Gegner und die selbst ernannten Moralwächter gefallen lassen. Denn Demokratie bedeutet nicht, dass immer die Richtigen gewinnen. Demokratie bedeutet, dass ihre Regeln auch dann gelten, wenn einem das Ergebnis gewaltig gegen den Strich geht.

Und wenn in Deutschland irgendwann das Parteibuch darüber entscheidet, wer einen Dienstwagen bekommt, mit wem man Geschäfte machen darf und welche politische Meinung gesellschaftlich noch als salonfähig gilt, dann brauchen wir keine Brandmauer mehr. Dann haben wir uns selbst eingemauert. BMW hätte dafür sogar schon den passenden neuen Werbespruch: „Freude am Fahren – Demokratie nur mit Sonderausstattung.“

Hape, die Demokratie ist keine Bühnenshow!

Wer die AfD verbieten will, sollte erst einmal verstehen, warum sie so viele Menschen wählen

sr. Hape Kerkeling war einmal der Mann, der Deutschland zum Lachen brachte. Als Horst Schlämmer hielt er der Politik auf herrlich respektlose Weise den Spiegel vor. Heute scheint der beliebte Entertainer selbst Gefallen daran gefunden zu haben, den politischen Oberlehrer zu geben. Sein jüngster Auftritt im Thüringer Landtag dürfte jedenfalls manchen langjährigen Fan ziemlich sprachlos zurückgelassen haben. Denn ausgerechnet der Mann, der einst mit Witz und Ironie die Mächtigen aufs Korn nahm, fordert nun mit bemerkenswerter Vehemenz ein Verbotsverfahren gegen die AfD. Und dabei schwingt er die moralische Keule so kräftig, dass für politische Zwischentöne kaum noch Platz bleibt.

Erst die Wähler verlieren, dann die Konkurrenz verbieten?

Am 30. September hatte die Thüringer Linke zur Anhörung über ein mögliches AfD-Verbotsverfahren geladen. Neben Verfassungsrechtlern durfte auch Hape Kerkeling seine Meinung kundtun. Warum ausgerechnet ein Komiker bei einer derart komplizierten juristischen Frage als Sachverständiger auftreten sollte, erschließt sich nicht auf Anhieb. Schließlich würde man auch keinen Bäcker zur Begutachtung eines Atomkraftwerks einladen, nur weil er besonders gute Brötchen backt.

Natürlich darf Kerkeling seine politische Meinung vertreten. Das ist sein gutes Recht. Aber ein bekannter Name ersetzt weder juristische Sachkenntnis noch überzeugende Argumente.

Vor allem drängt sich eine Frage auf: Warum reden wir eigentlich ständig darüber, wie man die AfD verbieten könnte, statt darüber, weshalb sie überhaupt so stark geworden ist?

Die Antwort dürfte für manche Politiker unangenehm sein. Denn möglicherweise müsste man dann über die eigene Verantwortung sprechen. Über gebrochene Versprechen, steigende Lebenshaltungskosten, eine schwächelnde Wirtschaft, ungelöste Probleme bei der Migration und eine Politik, bei der sich viele Bürger längst nicht mehr ernst genommen fühlen.

Doch Selbstkritik scheint in Teilen der politischen Landschaft inzwischen ähnlich beliebt zu sein wie eine Steuerprüfung beim Finanzamt.

Die Sorgen der Menschen verschwinden nicht mit einem Parteiverbot

Wer morgens früh aufsteht, arbeitet, seine Rechnungen bezahlt und am Monatsende trotzdem jeden Euro zweimal umdrehen muss, erwartet von der Politik Lösungen. Keine moralischen Belehrungen.

Wer sich Sorgen um seine Rente macht, um die Zukunft seiner Kinder oder um die Sicherheit im eigenen Wohnort, möchte ernst genommen werden. Und wer mit der bisherigen Politik unzufrieden ist, möchte nicht automatisch unter Extremismusverdacht geraten.

Natürlich gibt es innerhalb der AfD Positionen und Äußerungen, die scharf kritisiert werden müssen. Auch rechtsextremistische Bestrebungen sind keine Erfindung politischer Gegner. Gerade der Thüringer Landesverband steht seit Jahren wegen seiner extremistischen Ausrichtung im Fokus des Verfassungsschutzes.

Aber daraus folgt eben nicht, dass jeder AfD-Wähler ein Nationalsozialist wäre.

Diese Unterscheidung sollte eigentlich selbstverständlich sein. Ist sie aber offenbar längst nicht mehr.

Man kann eine Partei ablehnen, ihre Politik kritisieren und ihre Funktionäre politisch bekämpfen, ohne gleichzeitig Millionen Wählern den Verstand oder den demokratischen Anstand abzusprechen.

Und noch etwas: Selbst wenn die AfD morgen verboten würde, wären die Sorgen, die Enttäuschung und die Wut ihrer Wähler übermorgen immer noch da.

Oder glaubt tatsächlich jemand, dass sich politische Unzufriedenheit per Gerichtsbeschluss in Luft auflöst?

Buchenwald ist kein Wahlkampfargument

Besonders befremdlich war Kerkelings Umgang mit der deutschen Geschichte. Mit Blick auf einen AfD-Wahlslogan erklärte er sinngemäß, wenn für eine Partei alles möglich sei, könne darunter auch Buchenwald fallen.

Das ist eine ungeheuer schwere historische Anspielung.

Buchenwald steht für Terror, Entrechtung, Zwangsarbeit und den millionenfachen nationalsozialistischen Massenmord, dessen Teil das Konzentrationslagersystem war. Wer solche Verbrechen zum Vergleich mit heutigen politischen Entwicklungen heranzieht, trägt eine besondere Verantwortung.

Selbstverständlich müssen demokratiefeindliche Entwicklungen frühzeitig erkannt und bekämpft werden. Doch nicht jeder historische Vergleich ist deshalb automatisch überzeugend.

Die Nationalsozialisten kamen nicht allein durch Angst und Hass an die Macht. Sie versprachen Millionen Deutschen Arbeit, sozialen Aufstieg, nationale Größe und eine vermeintlich bessere Zukunft. Zugleich schürten sie Antisemitismus, zerstörten demokratische Institutionen und machten Menschen zu Tätern und Mitläufern.

Wer diese Geschichte verstehen will, muss sich mit ihren gesellschaftlichen Ursachen beschäftigen. Mit wirtschaftlicher Not, politischen Fehlern, ideologischer Verführung und der Verantwortung jener Menschen, die das Regime unterstützten.

Geschichte ist komplizierter als ein paar eindrucksvolle Sätze vor laufenden Kameras.

Gerade deshalb sollte man mit historischen Vergleichen vorsichtig umgehen. Denn wer ständig die größte denkbare historische Katastrophe bemüht, riskiert, dass die notwendige Warnung irgendwann ihre Wirkung verliert.

Auch die eigene Familiengeschichte verdient einen genauen Blick

Kerkeling begründet sein Engagement unter anderem mit dem Schicksal seines Großvaters Hermann Kerkeling, der als Kommunist von den Nationalsozialisten verfolgt wurde und im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert war.

Daran gibt es nichts zu beschönigen. Die nationalsozialistische Verfolgung bleibt ein Verbrechen – unabhängig davon, welche Fehler oder Straftaten ein Mensch zuvor begangen haben mag.

Allerdings haben Recherchen der Münsterland Zeitung weitere Seiten dieser Familiengeschichte ans Licht gebracht. Demnach war Kerkelings Großvater in den 1930er-Jahren auch wegen Bandendiebstahls verurteilt worden. Der Bericht verweist auf historische Dokumente und zeitgenössische Zeitungsberichte.

Das macht seine politische Verfolgung nicht weniger verwerflich. Es zeigt aber, dass Lebensgeschichten selten so einfach sind, wie sie in öffentlichen Reden erscheinen.

Ob Hape Kerkeling sämtliche Einzelheiten kannte und weshalb er sie nicht erwähnte, lässt sich daraus nicht sicher ableiten. Ihm deshalb bewusste Täuschung zu unterstellen, wäre unseriös.

Eine Frage bleibt dennoch erlaubt: Wer von anderen einen besonders verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte verlangt, sollte der Öffentlichkeit dann nicht auch selbst ein möglichst vollständiges Bild vermitteln?

Viel Haltung, wenig Zuständigkeit

Fast schon kabarettreif ist der juristische Hintergrund der ganzen Veranstaltung.

Denn der Thüringer Landtag kann die AfD überhaupt nicht verbieten. Er kann auch keinen entsprechenden Verbotsantrag gegen die bundesweit organisierte Partei beim Bundesverfassungsgericht stellen.

Das dürfen lediglich Bundestag, Bundesregierung und Bundesrat. Thüringen könnte über seine Landesregierung politisch auf einen entsprechenden Bundesratsbeschluss hinwirken.

Und selbst dann wäre noch lange nichts entschieden.

Ein Parteiverbot ist schließlich keine Abstimmung darüber, wen man politisch besonders unsympathisch findet. Es ist einer der schwersten Eingriffe, die unser Rechtsstaat gegenüber einer politischen Partei vornehmen kann.

Deshalb entscheiden darüber unabhängige Verfassungsrichter anhand strenger rechtlicher Voraussetzungen.

Nicht Schauspieler. Nicht Talkshowgäste. Nicht empörte Aktivisten. Und auch keine Politiker, denen der politische Gegner zunehmend unbequem wird.

Das ist übrigens keine Schwäche unserer Demokratie. Das ist eine ihrer größten Stärken.

Wenn die politische Bühne wichtiger wird als die Bürger

Natürlich wusste die Thüringer Linke, weshalb sie Kerkeling eingeladen hatte. Ein bekannter Entertainer sorgt für Aufmerksamkeit. Kameras kommen, Schlagzeilen entstehen, und die eigene politische Forderung bekommt ein prominentes Gesicht.

Ein geschickter Schachzug.

Aber Aufmerksamkeit ist noch kein Argument. Und Prominenz ersetzt keine politische Überzeugungsarbeit.

Während in Erfurt über ein mögliches Parteiverbot diskutiert wird, fragen sich viele Menschen in Südthüringen ganz andere Dinge.

Wie lange kann ich mir meine Wohnung noch leisten? Warum wird der Einkauf immer teurer? Weshalb fehlen Ärzte? Warum schließen Geschäfte? Und warum hat man manchmal das Gefühl, dass für alles Geld vorhanden ist – nur nicht für die Probleme vor der eigenen Haustür?

Wer darauf überzeugende Antworten liefert, könnte möglicherweise mehr gegen den politischen Erfolg der AfD erreichen als mit hundert Verbotsdebatten.

Doch dazu müsste man den Bürgern zuhören. Auch denen, die bei der letzten Wahl ihr Kreuz an der vermeintlich falschen Stelle gemacht haben.

Demokratie bedeutet auch, unbequeme Meinungen auszuhalten

Besonders problematisch wird es, wenn politische Gegnerschaft zunehmend mit moralischer Überlegenheit verwechselt wird.

Wer die eigene Haltung für die einzig anständige erklärt, macht es sich verdächtig einfach. Dann muss man nicht mehr überzeugen, sondern nur noch verurteilen.

Dabei lebt Demokratie gerade vom Streit. Von unterschiedlichen Meinungen, harten Auseinandersetzungen und der Möglichkeit, eine Regierung abzuwählen.

Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass eine Demokratie ihre Feinde schutzlos gewähren lassen muss. Unser Grundgesetz sieht aus gutem Grund die Möglichkeit eines Parteiverbots vor.

Aber zwischen einer politischen Ablehnung und dem verfassungsrechtlichen Nachweis, dass eine Partei verboten werden muss, liegt ein gewaltiger Unterschied.

Diesen Unterschied sollte gerade jemand respektieren, der sich öffentlich zum Verteidiger der Demokratie erklärt.

Lieber Hape, wo ist der Horst Schlämmer geblieben?

Vielleicht sollte Hape Kerkeling noch einmal in die Rolle seines legendären Horst Schlämmer schlüpfen.

Der würde vermutlich erst einmal fragen, was die Politiker eigentlich den ganzen Tag treiben, wenn sie es nicht schaffen, die Menschen mit guter Politik von sich zu überzeugen.

Und vielleicht würde er anschließend wissen wollen, ob man demnächst auch die Inflation, den Ärztemangel und die Wohnungsnot verbieten könne.

Das wäre zumindest ein origineller Ansatz.

Denn genau darin liegt das eigentliche Problem: Eine Demokratie gewinnt ihre Stärke nicht dadurch zurück, dass sie möglichst laut über Verbote diskutiert. Sie gewinnt sie zurück, wenn die Menschen wieder Vertrauen in ihre Institutionen und ihre gewählten Vertreter haben.

Wer die AfD politisch zurückdrängen möchte, muss bessere Antworten liefern. Wer ein Verbotsverfahren fordert, muss belastbare verfassungsrechtliche Gründe vorlegen. Beides ist legitim – aber das eine ersetzt nicht das andere.

Und wer Millionen unzufriedene Bürger erreichen will, sollte ihnen nicht ständig erklären, wie falsch sie liegen, sondern endlich begreifen, weshalb sie unzufrieden sind.

Lieber Hape, früher haben wir über deine Witze gelacht. Heute sollen wir offenbar über deine politischen Warnungen erschrecken. Dabei wäre es vielleicht an der Zeit, dass die Verantwortlichen in Berlin und Erfurt selbst einmal erschrecken – nämlich darüber, wie viele Menschen sie mit ihrer Politik längst verloren haben.

Denn eines sollte auch der letzte politische Moralapostel begreifen: Man kann eine Partei möglicherweise verbieten. Die Ursachen ihres Erfolgs aber nicht.

Südthüringer Rundschau Erlesenes
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr
Telefon: 0 36 85 / 79 36 0, erlesenes.info
Untere Marktstr. 17, 98646 Hildburghausen
Genuss || Geschenke || Lieblingsstücke

Von fünf bis 92: Sport kennt kein Alter

Integratives Sportfest bringt rund 130 Menschen aus dem Landkreis zusammen

LK Hildburghausen. Wenn ein Fünfjähriger und ein 92-Jähriger gemeinsam Freude an Bewegung haben, wird deutlich, was Sport bewirken kann. Beim integrativen Sportfest 2026 kamen rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zehn Einrichtungen des Landkreises Hildburghausen zusammen – und machten den Tag zu einem Fest der Begegnung.

„Sport verbindet Menschen – unabhängig von Alter, individuellen Fähigkeiten oder persönlichen Voraussetzungen“, brachte es der ehrenamtliche Beigeordnete Dirk Lindner bei der Begrüßung auf den Punkt.

Zwölf Stationen und jede Menge Teamgeist

An zwölf abwechslungsreichen Stationen konnten die Teilnehmer ihre Fähigkeiten ausprobieren, sich bewegen und vor allem gemeinsam Spaß haben. Tatkräftige Unterstützung kam vom TSV Blau-Weiß Bedheim, der Stationen betreute und bei der Verpflegung half. Der Kreissportbund Hildburghausen war mit zwei eigenen Stationen vertreten.

Gemeinsam aktiv: Beim integrativen Sportfest standen Freude an Bewegung und gelebte Gemeinschaft im Mittelpunkt.
***Fotos:** LRA Hildburghausen*

Mitten im Geschehen waren außerdem 24 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Georgianum Hildburghausen, die beim Stationsbetrieb mithalfen. Für zusätzliche Freude sorgte Ulf Ettlinger mit seinen Rikschafahrten. Dabei nahm auch das Maskottchen Muskelkater gerne Platz.

Medaillen für alle

Eine besondere Würdigung erhielt zudem die Albert-Schweitzer-Förderschule: Für ihre Teilnahme an den Special Olympics überreichte Dirk Lindner nachträglich eine Urkunde und würdigte damit das sportliche Engagement der Schule.

Am Ende gab es an diesem Tag keine Verlierer: Jeder Teilnehmer durfte mit einer Medaille nach Hause gehen. Vor allem aber blieb die Erkenntnis, dass Sport weit mehr sein kann als Wettbewerb – nämlich eine Möglichkeit, Grenzen zu überwinden, miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft ganz selbstverständlich zu leben.

Ein Moment, der stärkt

Abendandachten im Klinikum Sonneberg schenken Ruhe, Trost und neue Kraft

Sonneberg. Ein Krankenhaus ist ein Ort voller Gefühle. Hoffnung und Sorge, Erleichterung und Angst, Abschied und Neubeginn liegen hier manchmal nur wenige Schritte voneinander entfernt. Umso wichtiger kann ein Platz sein, an dem für einen Augenblick alles andere draußen bleiben darf.

Einen solchen Moment des Innehaltens bieten ab sofort die regelmäßigen Abendandachten im Klinikum Sonneberg. Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr öffnet der „Raum der Stille“ seine Türen für Menschen, die Ruhe suchen, neue Kraft schöpfen oder einfach einige Minuten ganz bei sich sein möchten.

Ein Platz zum Durchatmen und Kraftschöpfen: der „Raum der Stille“ im Klinikum Sonneberg.
***Foto:** Ev. Kirchenkreis Südthüringen*

Worte, Musik und wohltuende Stille

Besinnliche Gedanken, Gebet, Musik und Zeiten der Stille bilden den Rahmen der Andachten. Sie wollen Mut machen und Trost schenken – ohne Erwartungen und ohne Verpflichtungen. Gerade dann, wenn Krankheit plötzlich vieles verändert oder die Gedanken nicht zur Ruhe kommen, kann ein stiller Moment besonders wertvoll sein.

Eine kleine Auszeit für die Seele

Die Andachten können so zu einer kleinen Insel im Krankenhausalltag werden. Für eine halbe Stunde dürfen Sorgen, Termine und offene Fragen in den Hintergrund treten – und Ruhe, Hoffnung und Zuversicht ihren Platz finden.

Jeder ist willkommen

Die Einladung richtet sich nicht nur an Patientinnen und Patienten. Auch Angehörige, Besucher und Mitarbeitende des Klinikums sind herzlich willkommen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Konfession oder Glaubenstradition jemand angehört – oder ob überhaupt eine Verbindung zu einer Kirche besteht.

Denn manchmal braucht es keine großen Antworten. Manchmal genügt ein geschützter Ort, ein paar tröstende Worte und das Gefühl, mit seinen Gedanken für einen Moment nicht allein zu sein.

Gemeinsam durch die Trauer

Trauercafé des Hospizvereins Emmaus schenkt Raum für Erinnerungen, Trost und Begegnung

Hildburghausen. Wenn ein geliebter Mensch fehlt, verändert sich vieles. Erinnerungen können wärmen und zugleich schmerzen, und manchmal tut es gut, Menschen zu begegnen, die aus eigener Erfahrung verstehen, wie sich Trauer anfühlt. Einen geschützten Raum dafür bietet der Hospizverein Emmaus e.V. Hildburghausen mit seinem Trauercafé.

Am Freitag, 16. Oktober, von 15 bis 17 Uhr sind Trauernde in die Räume des Vereins in der Oberen Marktstraße 26 in Hildburghausen eingeladen. In vertrauensvoller Atmosphäre besteht die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erinnerungen zu teilen, Rat und Trost zu finden – oder einfach nur zuzuhören.

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die einen nahestehenden Menschen verloren haben. Niemand muss erklären, warum die Trauer noch da ist oder wie lange sie schon begleitet. Im Mittelpunkt stehen Verständnis, Begegnung und das Gefühl, mit dem eigenen Verlust nicht allein zu sein.

Wer am Trauercafé teilnehmen möchte oder weitere Informationen benötigt, kann sich unter 03685/4135974 beim Hospizverein Emmaus anmelden.

ZEHNER
BESTATTUNGEN

Hildburghausen
03685 709898
Schleusingen
036841 41349
Eisfeld
03686 300768

„Wenn ihr mich sucht, sucht mich in eurem Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, dann bin ich immer bei Euch."
Antoine de Saint-Exupéry

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer geliebten Mutter und Oma

Helga Werner

geb. Karwowski

* 28.05.1930 † 29.09.2026

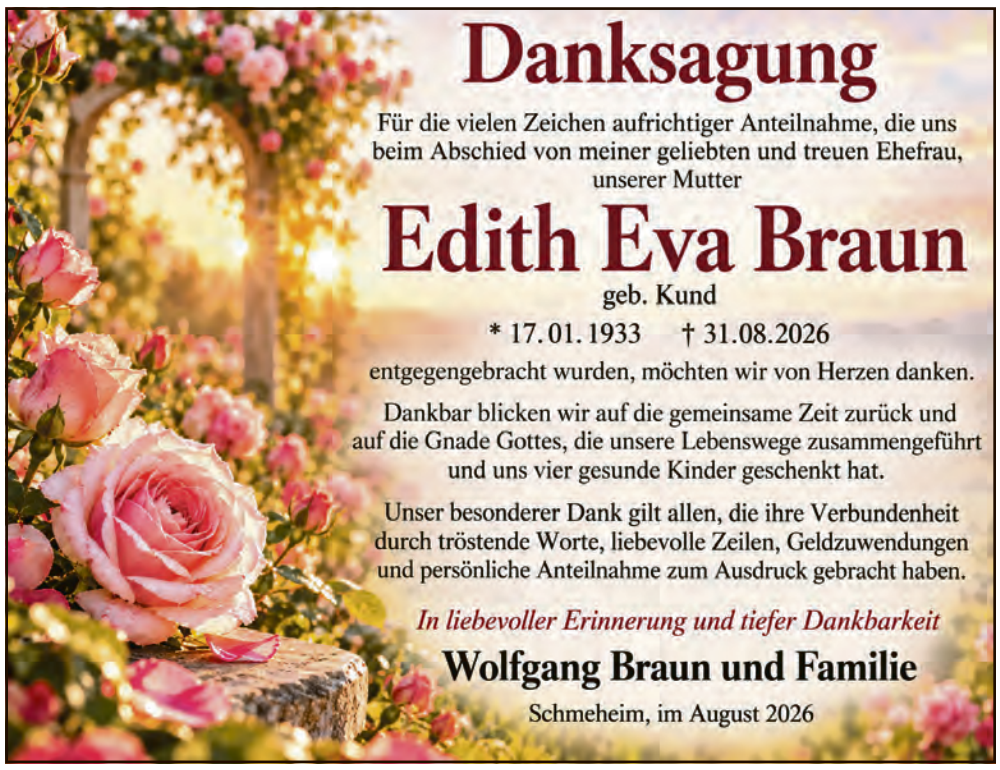
In tiefer Trauer:
Deine Kinder mit Familien

Für die erwiesene Anteilnahme danken wir von Herzen.

Unser herzlicher Dank gilt den Pflegekräften des AWO-Pflegeheims Römhild, die sie sehr liebevoll umsorgten, sowie der Praxis Dr. Goldhammer.

Römhild und **Hechingen**, im September 2026

Reich Bestattungen & Trauerhilfe
TAG und NACHT, auch an Sonn- und Feiertagen.
Hildburghausen, Dammstraße 20 Tel.: 0 36 85 / 70 78 78
Eisfeld Tel.: 0 36 86 / 32 23 20
„Der letzte Weg sollte so individuell wie das Leben sein!"



Danksagung

Für die vielen Zeichen aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Abschied von meiner geliebten und treuen Ehefrau, unserer Mutter

Edith Eva Braun

geb. Kund

* 17.01.1933 † 31.08.2026

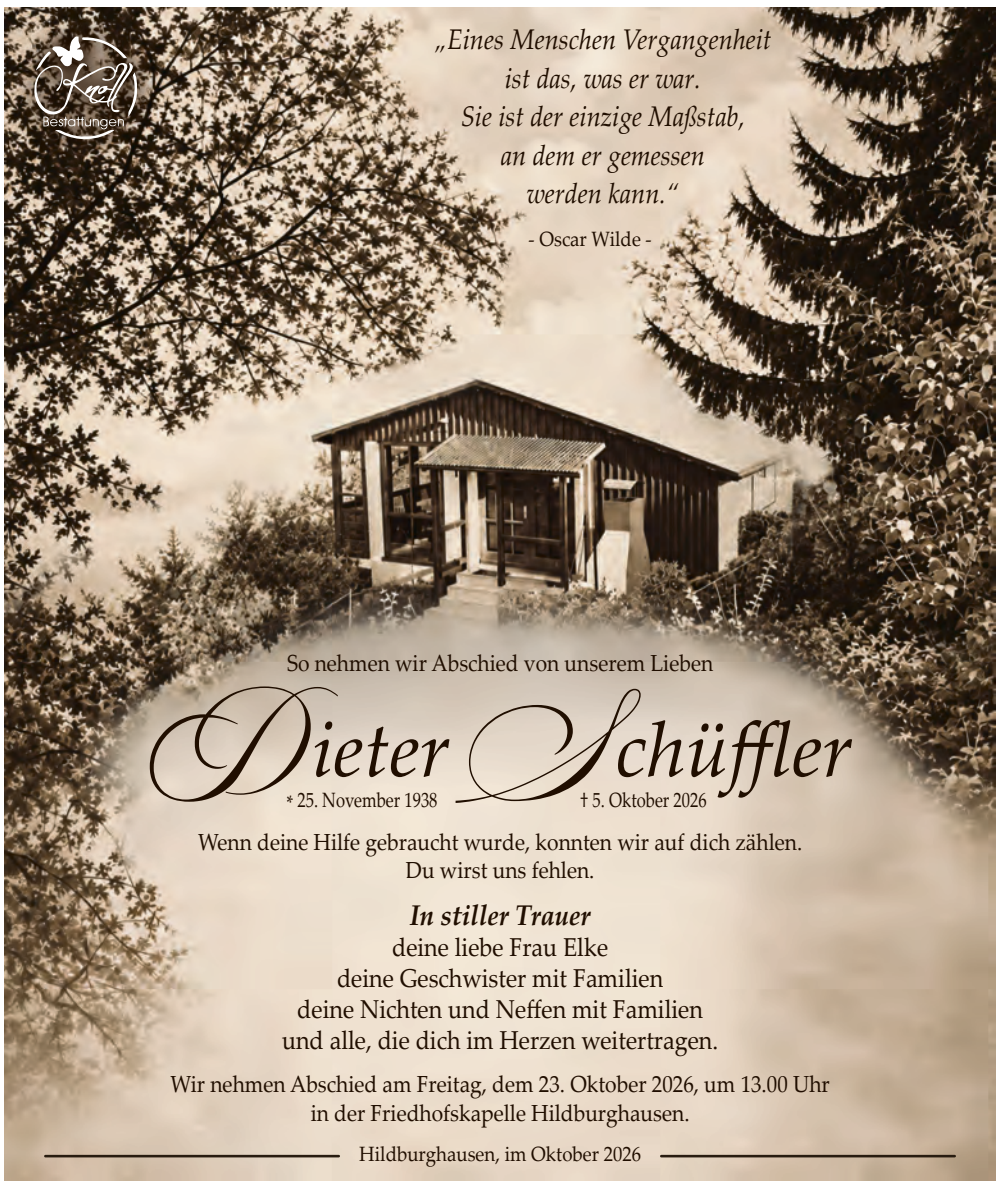
entgegengebracht wurden, möchten wir von Herzen danken.

Dankbar blicken wir auf die gemeinsame Zeit zurück und auf die Gnade Gottes, die unsere Lebenswege zusammengeführt und uns vier gesunde Kinder geschenkt hat.

Unser besonderer Dank gilt allen, die ihre Verbundenheit durch tröstende Worte, liebevolle Zeilen, Geldzuwendungen und persönliche Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben.

In liebevoller Erinnerung und tiefer Dankbarkeit
Wolfgang Braun und Familie
Schmeheim, im August 2026

Grabmale
Pommer
Steinmetz & Bildhauer Meisterbetrieb
Schleusinger Str. 36 • 98646 Hildburghausen
☎ (0 36 85) 706 709
Fax: (0 36 85) 70 30 76
www.steinmetz-pommer.de



„Eines Menschen Vergangenheit ist das, was er war. Sie ist der einzige Maßstab, an dem er gemessen werden kann."
- Oscar Wilde -

So nehmen wir Abschied von unserem Lieben

Dieter Schüffler

* 25. November 1938 † 5. Oktober 2026

Wenn deine Hilfe gebraucht wurde, konnten wir auf dich zählen.
Du wirst uns fehlen.

In stiller Trauer
deine liebe Frau Elke
deine Geschwister mit Familien
deine Nichten und Neffen mit Familien
und alle, die dich im Herzen weitertragen.

Wir nehmen Abschied am Freitag, dem 23. Oktober 2026, um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle Hildburghausen.

Hildburghausen, im Oktober 2026

In unendlicher Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Deine Tochter Ilona mit Josef
Dein Sohn Udo
Deine Tochter Simone mit Silko
Deine lieben Enkel und Urenkel
Deine Geschwister, Freunde und Bekannte

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 17. Oktober 2026, um 10.00 Uhr in der Trauerhalle Eisfeld statt.

Für alle Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls danken wir von Herzen.

Besonders danken wir dem AWO Pflegeheim in Schönbrunn, dem Hausarzt Dr. Blaurock und dem Pfarrer Hannes Hofmann.

Eisfeld, Roßtal, Schnett, Boxdorf, Neuenstadt am Kocher, Grümpen, im Oktober 2026

Die Mutter war's,
das Wort sagt alles,
die ganze Liebe schließt es ein.
Was sie uns gab
in ihrem Leben,
wird bei uns
nie vergessen sein.

Gunda Kirchner

geb. Lorz
* 1. Juni 1936
† 2. Oktober 2026

Südthüringer Rundschau Erlesenes

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 17 Uhr

Telefon: 0 36 85 / 79 36 0, erlesenes.info

Untere Marktstr. 17, 98646 Hildburghausen

Genuss // Geschenke // Lieblingsstücke